

ISSN 1619-7046
2/2016 · Heft 101
April – Juni
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL



Rotfuchs – Foto: Hans-Georg Wende

- **NABU Wesel hat neuen Vorstand**
- **Lernort Natur**
- **Neue NAJU-Kindergruppen**
- **Stickstoff im Überfluss**
- **Säugetiere beobachten**

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Vier Jahrzehnte aktiver Naturschutz



Peter Kolshorn
Foto: privat

Am 1. April 1976 trafen sich in Krefeld-Hüls 40 begeisterte Naturfreunde, um den Bezirksverband Krefeld/Viersen im damaligen Deutschen Bund für Vogelschutz zu gründen – dem heutigen NABU. Schon 1976 war aktiver Naturschutz der Schwerpunkt des Verbandsgeschehens. So waren die Mitglieder engagiert in der Kopfweidenpflege tätig. Die Jugendgruppe setzte sich für den bedrohten Steinkauz ein.

Im April 2016 möchte der NABU zurückblicken auf nun 40 Jahre mit vielen Aktivitäten und Ereignissen. Dazu möchten wir Sie ganz herzlich zu einem Jubiläumsvortrag einladen (siehe unten). Ernst Schraetz war von Anfang an dabei und wird Sie mit seinen historischen und aktuellen Bildern mitnehmen auf eine Reise durch vier Jahrzehnte Naturschutz in Krefeld und im Kreis Viersen.

► Säugetiere entdecken

Eine etwas andere Reise möchte Markus Heines im aktuellen NATURSPIEGEL mit Ihnen machen, nämlich eine Reise durch das Jahr zur Beobachtung von Säugetieren. Obwohl viele Arten weit verbreitet sind, kann man sie doch oft gar nicht so leicht entdecken. Wir bieten Ihnen viele Tipps und praktische Infos zu diesem Naturerlebnis.

PETER KOLSHORN
Chefredakteur ■

Einladung zum Jubiläumsvortrag

Ernst Schraetz: 40 Jahre NABU Krefeld/Viersen

**am Samstag, 16. April 2016 um 15 Uhr
im Haus Orbroich, Klever Straße 222, 47839 Krefeld**

Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen (Selbstzahler) gibt es einen Rückblick auf 4 Jahrzehnte DBV und NABU.

Es besteht die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Abendessen aus einer kleinen Auswahlkarte die Veranstaltung gemütlich ausklingen zu lassen.

Eine Anmeldung in unserer Geschäftsstelle ist nicht zwingend, würde uns allerdings helfen, die Veranstaltung besser planen zu können. Telefon (0 21 51) 61 87 00, E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

REINER H. ROSENDAHL
1. Vorsitzender ■

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld
DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 9.600 Stück
Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an
den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



Kiddies zählten begeistert Piepmätze.

5

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 3/2016: 15. April
für Heft 4/2016: 15. Juli



Stickstoff im Überfluss – ein Problem für unsere Gewässer

8

Vogel-Highlights

24



Säugetierkalender

20



Urlaubsvertretung für die Fledermäuse

23

Inhalt

Editorial 2

Einladung zum Jubiläumsvortrag..... 2

NABU aktiv

Naturschutz live erleben 4

Kiddies zählten begeistert Piepmätze..... 5

NABU-Kreisgruppe Wesel wählt neuen Vorstand..... 6

Spenden für den Naturschutz..... 6

NABU zeichnet die ersten Naturtrainer aus..... 7

Vielen Dank für Ihre Stimme! 7

Stickstoff im Überfluss – ein Problem für unsere Gewässer 8

Lernort Natur 10

NAJU-Naturdetektive bauen Igelburgen 11

90 Jahre treue Mitgliedschaften 11

Neue Hainbuchenhecke ersetzt Kirschlorbeer 12

„Familienanschluss“ für Grefrather Fledermäuse 13

Kräuterhexen-Termine 14

Rolf Brandt erhält Maja Schmitz-Peick-Preis 2015..... 15

Ein Garten für Lakenfelder-Hühner16

NAJU aktiv

Junge Naturforscher gesucht!17

NABU sucht Mitmacher im Kreis Wesel...18

Naturschutzseite für Kinder 19

Naturbeobachtungen

Säugetierkalender..... 20

Wildbienen fördern 22

Urlaubsvertretung für die Fledermäuse ...23

Vogel-Highlights 24

NABU-Terminkalender

Vogelkundliche Wanderungen 25

Kreis Wesel 26

Krefeld/Kreis Viersen 27

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31



Am Hof Emschermündung wurden die Kinder gut vorbereitet.

Kiddies zählten begeistert Piepmätze

Die bundesweit vielbeachtete NABU-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ lockt seit Jahren immer mehr Piepmatzfreunde an die heimische Fensterfront.

Die gefiederten Koblode, die innerhalb einer Stunde in einem überschaubaren Garten, Park, Schulgelände etc. meist an gut bestückten Futterhäusern auftauchen, sollen dabei nach der Art genau bestimmt, gezählt und dem NABU mitgeteilt werden. Die Höchstzahl einer jeden Vogelart, die während besagter Beobachtungsstunde gleichzeitig auf dem ausgewählten Gelände anwesend ist, wird dann zum NABU-Bundesverband nach Berlin gemeldet. Hier werden alle Angaben gesammelt, wissenschaftlich hochgerechnet und ausgewertet. Da in der gesamten Republik mittlerweile viele tausend Naturfreunde an der Vogelbestimmungs- und Zählaktion teilnehmen, können die Forscher durchaus verbindliche Trends bei den einzelnen Arten erkennen; insbesondere weil die Aktion über jedes weitere Jahr zusätzliche Erkenntnisse zur Biologie der Vögel in Deutschland vermittelt. Vorausgesetzt natürlich, dass auch in den kommenden Jahren sich weiter so viele Bürger an der Aktion beteiligen. Seit Jahren steigt erfreulicherweise die Teilnehmerzahl immer noch signifikant. Mitzumachen ist ja auch kinderleicht, oder?! Petra Sperlbaum, NABU-Kindergruppenleiterin für Dinslaken und Voerde, hatte kein Problem, ihre „Nachwuchsforscher“ dazu zu motivieren. Bevor es an die



Ferngläser ging, erklärte die Naturerlebnis-Pädagogin anhand einer großen Schautafel die markantesten Unterscheidungsmerkmale und etwas von der Biologie der häufigsten Vogelarten, die bei uns am Futterhaus erscheinen. Einige Kinder erzählten auch begeistert von ihren eigenen Vogelbeobachtungen, die sie in letzter Zeit gemacht hatten. Als die Ferngläser ins Spiel kamen, war das Gewusel an den Fenstern groß. Einige

der Kinder registrierten und zählten ganz aufgeregt die Vögel, andere malten oder klebten Vogelbilder in ihr Notizbuch. Natürlich musste Biologin Petra Sperlbaum bei der Vogelbestimmung manchmal helfen und zeigte sich auch gar nicht überrascht über die vielen Fragen der jungen Naturschützer. Am Hof Emschermündung in Dinslaken-Eppinghoven konnten die Kinder innerhalb einer Stunde 3 Amseln, 1 Zaunkönig, 4 Blaumeisen, 2 Distelfinken, 4 Kohlmeisen, 1 Elster, 3 Ringeltauben, 1 Rotkehlchen, 2 Buchfinken, 1 Mäusebussard und 4 Rabenkrähen registrieren. Zudem flogen noch 28 Dohlen und 8 Graugänse während der Zeit übers Gelände. In dem Garten in Voerde war der Buchfink mit 12 Exemplaren der absolute Spitzenreiter.

PETER MALZBENDER ■



Biologin Petra Sperlbaum erklärt anhand einer Schautafel. Fotos: Peter Malzbender

NABU aktiv

NABU-Kreisgruppe Wesel wählt neuen Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung der NABU-Kreisgruppe Wesel e.V. standen unter anderem die turnusmäßigen Vorstandswahlen im Mittelpunkt. In der Führung der 6.500 Mitglieder starken Organisation gibt es nun eine Mischung aus bekannten und neuen Gesichtern. Einstimmig in seinem Amt bestätigt wurde der alte und neue Vorsitzende Peter Malzbender. Frank Boßerhoff ist als stellvertretender Kreisvorsitzender wiedergewählt, ebenso Peter Alms, der weiterhin die Finanzen verwaltet. Mit Beifall und Dank verabschiedete die Mitgliederversammlung den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Winfried Ricken sowie die Beisitzer Frank Ulbrich, Ulf-Christian Unterberg und Uwe Heinrich – die aber alle ihre lokalen NABU-Projekte weiterführen. Neu in den Vorstand gewählt wurden als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Rainer Rehbein sowie Carsten Fröhlich und Andrea Schwenke als Referenten für beson-



Der neue NABU-Vorstand: (von links) Rainer Rehbein, Andrea Schwenke, Peter Malzbender, Gregor Alms, Frank Boßerhoff, Carsten Fröhlich und Johannes Kleinherbers; Foto: NABU-Kreisgruppe Wesel

dere Aufgaben. Die Aufgabe der Kassenprüfer übernehmen Matthias Busen und Petra Wessbuer. Schließlich bestimmten die Mitglieder auch noch die zehn Delegierten, welche der

NABU Kreis Wesel zur NABU-Landesvertreterversammlung 2016 entsendet. Diese findet in diesem Jahr am 4. September in Essen statt.

RAINER REHBEIN ■

Spenden für den Naturschutz an NABU Grefrath und NABU Kempen

Volksbank Kempen / Grefrath



Marketingleiterin Silke Jahn übergibt den Scheck an Rolf Brandt vom NABU Grefrath. Foto: NABU Grefrath

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verteilte die Volksbank Kempen-Grefrath Zweckertragsmittel aus dem Gewinnsparen an Vertreter vieler ehrenamtlich tätiger Vereine.

Insgesamt waren es 20.000 Euro, die diesmal querbeet an verschiedene Organisationen wie die Grefrather Tafel, den Förderverein des Ev. Altenzentrums in Oedt und eben auch an die beiden NABU-Gruppen verteilt wurden. Diese Art der Förderung von Vereinen und Organisationen ist im Unternehmensleitbild der Volksbank festgeschrieben.

NABU Grefrath ■

Senioren vermitteln Natur und Umwelt in Kindergärten und Kitas.

NABU zeichnet die ersten Naturtrainer aus

Am 10. Dezember überreichte Dr. Martin Woike vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium bei einer Abschlussfeier in Düsseldorf 19 Naturtrainern die Abschlusszertifikate vom NABU NRW.

Im Juli 2014 startete der NABU-Landesverband das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Pilotprojekt

„Naturtrainer“. Es wurde ein sehr erfolgreiches Projekt, in dem die Naturtrainer, hauptsächlich Senioren und Seniorinnen in der nachberuflichen Phase, spielerisch Wissen über Natur und Umwelt in „ihren“ Kitas vermitteln.

Das Faszinierende daran: Kinder, die naturgemäß wissbegierig sind, kommen mit Hilfe der Naturtrainer sehr frühzeitig mit der Natur in Berührung und begeistern vielleicht auch

ihre Geschwister und Eltern für die Natur- und Umweltbildung.

Die Resonanz in den beiden Pilotregionen „Niederrhein“ und „Ruhrgebiet“ war groß, so dass eine Fortsetzung des Projektes – vielleicht auch in anderen Regionen – geplant ist. Die Ausbildung fand auf dem NABU-Naturschutzhof in Nettetal statt. Zehn der 19 Naturtrainer stammen folgerichtig aus Krefeld und dem Kreis Viersen.

Zwei Naturtrainer berichteten launig und unterhaltsam von ihren Schwierigkeiten, aber besonders von ihrer Begeisterung bei der Umsetzung des in acht Workshops Erlernenen. Alle waren sich einig: Es macht Freude, sich dafür einzusetzen und einen wichtigen Beitrag zu übernehmen, dass unsere Enkelgeneration schon früh Wissen über die Natur erhält und auf eine lebenswerte Umwelt zählen darf.

Auf dem NABU-Monatstreffen in Willich begeisterten Elita Grafke und Maria Pimpertz immer wieder mit ihren herrlichen Erfahrungsberichten und ihren neuen Projektideen.

JACK und MONICA SANDROCK ■



Die zehn Naturtrainer vom Niederrhein erhielten ihre Abschlusszertifikate von Dr. Martin Woike (Umweltministerium), Wilson Budde-Iser (Stiftung für Umwelt und Entwicklung) und Bernhard Kamp (Geschäftsführer NABU NRW).

Foto: Benno Grafke

Vielen Dank für Ihre Stimme!

Im Herbst 2015 veranstaltete die Sparkasse Krefeld anlässlich ihres 175-jährigen Jubiläums eine große Spendenaktion: 175 Projekte sollten mit je 400 Euro gefördert werden.

Wer unter den zahlreichen Bewerbern gewinnen würde, entschied eine Abstimmung. Einen Monat lang konnte jeder im Internet seine Stimme abgeben. Der NABU-Naturschutzhof Nettetal hatte sich bei dem Förder-

projekt der Sparkasse mit dem Bau eines neuen Schafsaunes beworben. Das Projekt landete schließlich erfolgreich unter den ersten 175, und zwar auf Platz 93 – und erhielt damit eine Spende von 400 Euro. Der Bau des Schafsaunes soll im Frühjahr angegangen werden. Bis dahin werden noch Spender gesucht, da die 400 Euro leider nicht für den gesamten Zaun reichen.

WIEBKE ESMANN ■

Die Schafe auf dem Naturschutzhof sagen Danke für die Spende.
Foto: Wiebke Esmann

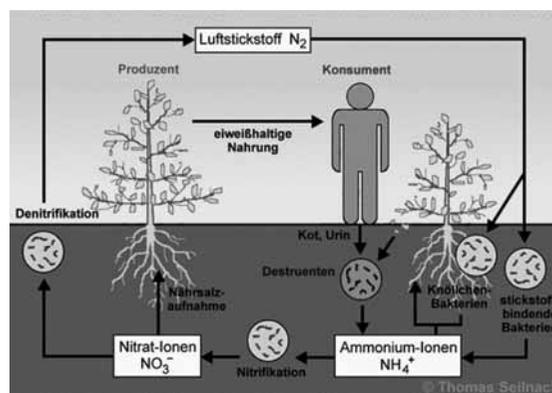


Stickstoff im Überfluss – ein Problem für unsere Gewässer

1. Der natürliche Stickstoffkreislauf

Unsere Atmosphäre besteht zu 78 % aus elementarem Stickstoff (N_2) und zu 21 % aus Sauerstoff. Im Gegensatz zum Sauerstoff (O_2), der sehr leicht chemische Verbindungen eingeht, ist Stickstoff ein reaktionsträges Element. Die natürliche Entstehung von anorganischen Stickstoffverbindungen ist daher sehr begrenzt. Stickstoff verbindet sich mit Sauerstoff zu Stickoxiden bei Verbrennung unter hohen Temperaturen. Eine der wenigen Stickoxidquellen in der Natur ist der Blitzschlag bei Gewittern. Eine viel größere Rolle spielen die vom Menschen erzeugten Emissionen aus Kraftwerken und die aktuell diskutierten Dieselabgase. Die Stickoxide reagieren mit Wasser letztlich zu Salpetersäure, die mit anderen Elementen sehr schnell Nitrate bildet.

Darüber hinaus sind einige Pflanzenarten, die sogenannten Leguminosen, in der Lage, in Symbiose mit Wurzelbakterien Luftstickstoff in Nitrate umzuwandeln. Aus den Nitraten bilden die Pflanzen die für die Ernährung von Mensch und Tier wichtigen Proteine. Über Kot und Urin wird Stickstoff wieder ausgeschieden. Mit dem Einbringen in die Umwelt und der Zerlegung der Stickstoffverbindungen durch Bakterien in Nitrat (Nitrifikation) wird der Stickstoff wieder pflanzenverfügbar, und der Kreislauf schließt sich. Es gibt auch Bakterien im Boden, die in der Lage sind, Nitrate in Luftstickstoff umzuwandeln (Denitrifikation). Dies geschieht aber nur bei Abwesenheit von Sauerstoff und spielt daher im Boden nur eine untergeordnete Rolle. In der Behandlung von Abwasser wird die Denitrifikation aber sehr erfolgreich zur Reduzierung der Nitratgehalte im Kläranlagenablauf eingesetzt.



Der natürliche Stickstoffkreislauf
(mit freundlicher Genehmigung von Thomas Seilnacht, Bern, Unterrichtsmaterial bei www.digitalefolien.de)

Solange die Stickstoffverbindungen in ihrer Menge von Natur aus begrenzt waren, konnten sie von der belebten Bodenzone festgehalten werden, und sie gelangten nur in geringen Mengen in Grundwasser und Oberflächengewässer.

2. Dauerhafte Überdüngung

Mit der synthetischen Produktion von Stickstoffdüngern seit Anfang des 20. Jahrhunderts geriet der Stickstoffkreislauf zunehmend aus den Fugen. Um höhere Erträge zu erreichen, wurden die Düngergaben mit den leichtlöslichen Nitraten stetig erhöht. Die Böden konnten die Überdüngung nicht binden, die Nitrate versickerten ins Grundwasser. Hinzu kommt noch, dass Tiermastbetriebe heute große Mengen an importierten Futtermitteln verwenden. Der Stickstoff aus Mist und Gülle dieser Betriebe vergrößert noch die Überlastung von Böden und Grundwasser.

3. Die wasserwirtschaftlichen Folgen

Die aktuelle Situation bei der Stickstoffbelastung unserer Gewässer ist alarmierend. Im Entwurf des 2. Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramms 2016 bis 2021 zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Nordrhein-Westfalen heißt es zum Zustand des Grundwassers: „Rund 41 % der Landesfläche sind

durch Nitrat belastet“. Dies gilt auch für viele Bereiche, die zur Trinkwassergewinnung genutzt werden. So weist das Trinkwasser aus dem Wasserwerk Fellerhöfe in der Stadt Willich 22,4 mg/l Nitrat auf. Der Grenzwert nach der Trinkwasserverordnung liegt bei 50 mg/l. Unbelastetes Grundwasser enthält weniger als 10 mg/l, Mineralwasser meist nur Spuren.

Da die Fließgewässer am Niederrhein größtenteils aus dem Grundwasser gespeist werden, finden sich auch hier erhöhte Nitratwerte zwischen 20 und 30 mg/l. Welche Auswirkungen das bei warmer Witterung und geringer Fließgeschwindigkeit haben kann, zeigen zwei Beobachtungen aus dem Sommer 2015:

Am 11. August musste bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr der stark verkrautete Nebenarm des Gewässers Cloer an der Eva-Lorenz-Umweltstation in Neersen gesäubert werden. An diesem Tag wurde eine Nitratbelastung von 25 mg/l gemessen. Diese „Überdüngung“ und das warme Wetter hatten die Wasserlinsen auf dem Wasser und das raue Hornblatt im Wasser besonders üppig wachsen lassen. An der begrenzten Zahl und den wenigen Arten der gefundenen Tiere war erkennbar, dass der übermäßige Pflanzenwuchs sich bereits schädlich auf die Wasserorganismen ausgewirkt hatte.

Ein ähnliches Phänomen war Anfang September am Flöthbach in Wil-

lich-Anrath zu erkennen. Innerhalb weniger Tage breiteten sich im gesamten Wasserkörper des Baches Wasserpflanzen aus. Bei den Pflanzen handelte sich um die Kanadische Wasserpest, die sich im Spätsommer 2015 auch am De-Witt-See massenhaft entwickelt hat und als besonders invasive und Stickstoff liebende Wasserpflanze bekannt ist.

4. Was ist zu tun?

Die Forderung, den Stickstoffeintrag in Böden und Gewässer zu reduzieren, wird seit Jahrzehnten von der Wasserwirtschaft erhoben, ist aber bisher wirkungslos geblieben.

In seiner Stellungnahme zu dem oben genannten Maßnahmenprogramm 2016 bis 2021 zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Nordrhein-Westfalen an das Umweltministerium des Landes hat auch der NABU Willich die hohe Belastung des Grundwassers mit Nitraten aufgegriffen. Er bemängelte, dass die im Maßnahmenprogramm genannten Ziele zum Grundwasserschutz zu wenig konkret und damit unzurei-

chend seien. Er schlug vor, den am Niederrhein immer noch praktizierten Import von Gülle oder Geflügelmist aus Massentierhaltungen durch Einfuhrverbote einzuschränken.

Wirksame Reduzierungen des Stickstoffeintrags sind nicht nur zur Verbesserung der regionalen Umwelt erforderlich. Sie dienen auch dem Schutz der Nordsee. Daher sei zum Abschluss noch ein Blick auf das gesamte Einzugsgebiet des Rheins erlaubt. Nicht nur der Niederrhein ist vom Nitrat geplagt. Alle großen Zuflüsse des Rheins sind hoch mit Nitrat belastet. Hier einige Beispiele jeweils aus dem Mündungsgebiet (Messergebnisse 2013 in mg/l): Neckar 23,3; Main 25,0; Mosel 20,5; Ruhr 18,7; Lippe 27,8. Die Flüsse erhöhen die Konzentration im Rhein, der oberhalb von Mannheim nur 9,8 mg/l Nitrat enthält, bis zur niederländischen Grenze auf 16,5 mg/l. Das ist nach Auffassung der Gewässerfachleute viel zu viel. Um das biologische Gleichgewicht der Nordsee zu erhalten, müssten Flüsse, die in die Nordsee münden, weniger als 7,1 mg/l ent-

halten. Um dies zu erreichen, muss der Stickstoffeintrag über Kunstdünger, Mist und Gülle im gesamten Einzugsgebiet sehr deutlich verringert werden. Hierzu sind einschneidende Änderungen in der landwirtschaftlichen Produktionsweise erforderlich. Mit der heute praktizierten intensiven industriellen Landwirtschaft unter extremem Preisdruck wird dies nicht möglich sein.

WERNER SCHMIDT ■

... Säuberung des durch Überdüngung stark verkrauteten Nebenarms der Cloer an der Eva-Lorenz-Umweltstation in Neersen
Foto: Monica Sandrock



Flöthbach in Anrath Anfang September mit stark ausgebreiteten Wasserpestbeständen; Foto: Werner Schmidt

NABU aktiv

Kopfweidenpatenschaft Grundschule Oedt

Lernort Natur

Raus aus dem Klassenzimmer, rein in die Natur, hieß es Anfang November für 38 Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Grefrath, Standort Oedt. Die Schule hatte 2011 die Patenschaft für zwölf Kopfweiden am Zweigkanal übernommen. Nun war der erste Pflegeschnitt für die mittlerweile kräftig gewachsenen Bäume fällig. Dieser erfolgte auf Einladung des NABU Grefrath und unter fachkundiger Anleitung eines Teams des Wasser- und Bodenverbandes der Mittleren Niers.

Mit Pausenbroten, festen Schuhen und Gartenschere ausgerüstet machten sich die Schüler der Klassen 4d und 4e gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Franziska Matoni und Irene Beurskens auf den Weg in Richtung Fritzbruch. Ihr Ziel war das renaturierte Teilstück des Zweigkanals hinter der Niersaue Burgbenden. Vor rund fünf Jahren waren an dieser Stelle etwa 60 Pappeln altersbedingt gefällt worden. Nachdem der NABU damals die Idee einer Baum-Patenschaft an die Schule herangetragen hatte, setzten Schüler der Oedter Grundschule 2011 ein Dutzend Kopfweiden in den Bereich des Uferrandstreifens. Nun stand der erste Pflegeschnitt auf dem Stundenplan der Baumpaten.

► Baumschnitt zu Faschinen verarbeitet

Unterstützt wurde die Schule, wie bereits bei der Pflanzaktion vor vier Jahren, durch den Wasser- und Bodenverband der Mittleren Niers, der

mit einem vierköpfigen Team vor Ort war. Rudolf Goetzens, Hermann Houbertz und Christine Kleindopp hatten zusammen mit Praktikantin Amber Schaafstra einiges für die Schüler vorbereitet. Die Experten des Wasser- und Bodenverbandes erklärten den Baumpaten zunächst, wie die Weidenruten richtig geschnitten werden. Anschließend wurde das Schnittgut gemeinsam auf der angrenzenden Grünfläche gesammelt. Dort war bereits ein großer Pfahlbock, die sogenannte „Wurstbank“, aufgebaut. Die Schüler durften nun selber Faschinen herstellen; das sind Reisigbündel, die im naturnahen Wasserbau zur Ufer- oder Gewässersohlenbefestigung Verwendung finden. Mit Feuereifer wurden Äste sortiert, überstehende Zweige abgeknipst und anschließend alles fachmännisch zu Reisigbündeln von 2,50 bis 3,00 m Länge und einem Durchmesser von etwa 30 cm gebunden. Zwischendurch gab es Erklärungen von Christine Kleindopp zu Funktion und Bedeutung der Ufergehölze und Antworten auf jede Menge Fragen rund um die Natur.

► Renaturierungsprojekt Zweigkanal

Der Wasser- und Bodenverband der Mittleren Niers hat seinen Sitz in Grefrath. Zu seinen Aufgaben zählen vorrangig der naturnahe Rückbau sowie die Unterhaltung oberirdischer Fließgewässer. Begradigte Gewässer bieten meist kaum noch natürliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen.



Rudolf Goetzens und Hermann Houbertz vom Wasser- und Bodenverband zeigen, wie Faschinen fachmännisch gebündelt werden.

Als kosteneffizientes Pilotprojekt gestaltete der Wasser- und Bodenverband Anfang 2009 daher am Zweigkanal einen rund 160 m langen Streifen neu. Das Projekt zeigt verschiedener Maßnahmen zur Strukturverbesserung: Die Ufer wurden abgeflacht, das Gewässerbett aufgeweitet, ein Nebengerinne sowie Stillwasserbereiche angelegt. Ein etwa fünf Meter breiter Uferstreifen blieb weitgehend der natürlichen Entwicklung überlassen. Totholzelemente tragen zur Erhöhung der Strukturvielfalt bei. Je nach Wasserstand werden verschiedene Bereiche überflutet und schaffen so unterschiedliche Lebensräume für viele Arten. Mittlerweile konnten erste Erfolge verzeichnet werden: Der Eisvogel nutzt den Bereich zur Jagd nach Fischen.

„Das war eine tolle Aktion“, resümiert Organisator Rolf Brandt vom NABU zum Abschluss des Vormittags und dankte dem Wasser- und Bodenverband für die Unterstützung und sein außergewöhnliches naturpädagogisches Engagement. Lehrerin Irene Beurskens ergänzt: „Die Aktion war wirklich super vorbereitet. Den Kindern hat es riesig Spaß gemacht, und sie haben eine Menge gelernt.“ Für Anfang 2016 plant der Wasser- und Bodenverband die Renaturierung des



Stolz präsentieren die Kinder die Reisig-Faschinen. Fotos: NABU Grefrath

Zweigkanals an der Mündung in die Niers. Eine gute Gelegenheit für den NABU Grefrath und die Grundschule, den naturnahen Wasserbau mit Faschinen zu erleben. Ein weiteres spannendes Projekt dürfte die für diese

Stelle angedachte Installation einer Nistwand für den Eisvogel werden.

Zum Abschluss hatte der Wasser- und Bodenverband noch eine Überraschung parat: Für jedes Kind gab es ein extra für diesen Tag gestalte-

tes Infoblatt zum Thema, bevor es schließlich für Schüler und Lehrer nach zwei erlebnisreichen Stunden in der Natur zurück ins Klassenzimmer ging.

MAREN ROSE-HESSLER ■

Grefrather NAJU-Naturdetektive und Kinder der Oedter Grundschule bauen Igelburgen



Foto: Rolf Brandt

Emsige Baumaßnahmen im NABU-Naturerlebnisgarten in Oedt: Die Mädchen und Jungen der NAJU Gruppe Grefrath errichteten Ende Oktober drei Igelburgen auf dem

Biotop. Die aus gespundeten Steinplatten und Ziegeln gebauten Domizile wurden mit Zweigen und Laub abgedeckt und bieten so einen regensicheren, gut isolierten Rückzugsort. Rechtzeitig zur kalten Jahreszeit steht den stacheligen Gesellen damit ein geeignetes Quartier für ihren Winterschlaf zur Verfügung. Als Stärkung für die fleißigen Helfer gab es zwischendurch leckere Äpfel direkt vom Baum und als kleines Dankeschön der Natur für jedes Kind

noch ein paar Esskastanien für zu Hause – ebenfalls aus dem Naturerlebnisgarten.

Wenige Tage später waren dann kleine Burg-Baumeister der Oedter Grundschule am Werk. Vor dem Start der Bauarbeiten stand für die Schüler das Thema „Igelkunde“ auf dem Stundenplan. Gut informiert durch die Lehrerinnen Frau Leffmann-Witte und Frau Hagel lernten die Erstklässler, was Igel zum Überwintern benötigen: einen gut geschützten Rückzugsort. Anschließend wurde das neu erworbene Wissen in die Praxis umgesetzt. Angeleitet von Karsten Hessler errichteten die Grundschüler zwei weitere Igelburgen auf dem großen Naturgelände.

MAREN ROSE-HESSLER ■

NABU Gruppe Grefrath zeichnet langjährige Mitglieder aus.

90 Jahre treue Mitgliedschaften

Das Lehrbienenhaus auf dem Nieder-rheinischen Freilichtmuseum war der Treffpunkt für die Ehrungen. Anschließend feierte die NABU Gruppe Grefrath die Verleihung der Treuenadel mit Urkunde für die 30-jährige Mitgliedschaft im Naturschutzbund Deutschland im Pannekookehuis.

Paul-Heinz Backes, langjähriger 1. Vorsitzender des „Bienenzuchtvereins Oedt und Umgebung“ und Pascal Strux sind dem Naturschutz auch als aktive Imker besonders verbunden.

NABU Grefrath ■



Im Bild von links: Daniela Luft, Franz Miertz, Paul-Heinz Backes und Renate Backes (beide 30 Jahre dabei), Ulrich Lütke-meier, Pascal Strux (als neuestes Mitglied mit Begrüßungs-urkunde), Rolf Brandt (30 Jahre dabei und seit 5 Jahren Leiter der NABU Gruppe Grefrath) und Yvonne Brandt. Nicht im Bild Karin Miertz und Karl-Heinz Hengsten. Foto: NABU Grefrath

NABU aktiv

Neue Hainbuchenhecke ersetzt Kirschlorbeer

Der NABU Grefrath nach getaner Arbeit
Fotos: Franz Miertz und Rolf Brandt



NABU-Pflegetrupp beseitigt den Kirschlorbeer.

Heimische Gehölze sind Teil der historischen Kulturlandschaft des Niederrheins und ein wichtiger Baustein des Natur- und Landschaftsschutzes. Der NABU Grefrath ersetzte im November in Zusammenarbeit mit dem Museumsverein und mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung der Krefelder Stiftung „Natur- und Kulturlandschaften“ die Kirschlorbeerhecke an der Hofanlage Hagen durch traditionelle Hainbuchen.

Museums-Mitarbeiter und der NABU-Pflegetrupp hatten schon kräftig vorgearbeitet und die insgesamt elf Meter lange Kirschlorbeerhecke samt Wurzeln mit teils schwerem Gerät entfernt. Mit Spaten und Gummistiefeln ausgerüstet machten sich dann Mitte November Mitglieder des NABU Grefrath und des Museumsvereins gemeinsam an die Arbeit. Insgesamt 55 rund 1,75 Meter große Hainbuchenpflanzen wurden fachmännisch in den vorbereiteten Pflanzgraben gesetzt.

► Traditionelle Natur- und Kulturlandschaft erhalten

Mit dem Gemeinschaftsprojekt wollen NABU und Museumsverein dazu

beitragen, die historische Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und zu pflegen. Die traditionelle niederrheinische Landschaft soll so auch für zukünftige Besuchergenerationen bewahrt werden. „Heimische Gehölze sind zudem eine wichtige Grundlage für den Artenschutz“, erklärt Rolf Brandt, Leiter der NABU Ortsgruppe Grefrath. Sie bieten vielen Arten wie Raupen, Schmetterlingen, Bienen, Käfern, Vögeln und Fledermäusen Nahrung und Lebensraum. Nicht heimische Pflanzen erfüllen diese ökologisch wichtige Aufgabe häufig nur unzureichend. „Ein Beispiel hierfür ist die Forsythie, deren Blüten nektarlos und damit für Insekten unbrauchbar sind. Ein anderes der jetzt entfernte Kirschlorbeer“, so Brandt.

► Ökologisch wertvoll: die Hainbuche

Einige Tage Arbeit, an denen so mancher Schweißtropfen floss, steckten alle Helfer zusammen in das Projekt Hainbuchenhecke. Am Resultat können sich die Museumsbesucher ab sofort freuen. Die Hecke, die zwei Fachwerkhäuser verbindet, unterstreicht die Authentizität der Hofanlage Hagen. Im Jahresverlauf zeigt die Hainbuche eine abwechslungs-

reiche Färbung. Im Frühjahr trägt sie sehr früh Laub und behält es meist über das Jahresende hinaus. Dies sowie ihre Schnittverträglichkeit macht sie zu einer idealen Heckenpflanze, die für ausreichend Sicht- und Windschutz sorgt. Sie ist zudem ein beliebter Brutplatz für Vögel und bietet vielen Insekten und Kleinlebewesen Lebensraum und Nahrung.

► Naturnahes Museums-gelände gestalten

Auf dem naturnahen Gelände des Freilichtmuseums mit seinen Obstwiesen, Gärten und Weiden finden sich auch an anderer Stelle traditionelle und typisch niederrheinische Arten wie

Ein Rotkehlchen besichtigt die neue Hecke.





Kevin Gröwig M.A., stellvertretender Museumsleiter, Museumspädagoge und Haselfreund, freut sich über seinen ganz persönlichen Haselstrauch auf dem Museumsgelände, gespendet vom Museumsverein Dorenburg und vom NABU Grefrath.
Foto: Karl-Heinz Hengsten

beispielsweise Kopfweiden und Färbepflanzen. Ganz neu ist die heimische Kornelkirsche neben dem Imkerhaus. Die gelben Blüten des Frühblüher stehen in kleinen Dolden an den dann noch kahlen Ästen und sind ein starker Bienenmagnet. Im Herbst schmücken hübsche, rote Früchte den Strauch, die von vielen Vogelarten

als Nahrungsquelle genutzt werden. Gemeinsam mit dem NABU Grefrath wurden in den vergangenen Jahren mit der Anlage einer Schlehen-Weißdornhecke und der Neugestaltung des Kräutergartens weitere Projekte zur naturnahen Gestaltung des Museumsgeländes umgesetzt.

MAREN ROSE-HESSLER ■



NABU verleiht Plakette für „Fledermausfreundliches Haus“

„Familienanschluss“ für Grefrather Fledermäuse

Die Liebe zu den Fledermäusen entdeckten die Ulbrichs im Urlaub. Nach einer Fledermaus-Exkursion stand für Ehepaar Frank und Marion Ulbrich sowie die Töchter Lisa Marie und Ann Sophie fest:

Fledermäuse sind unglaublich faszinierende Tiere.

Neugierig geworden verfolgte die vierköpfige Familie ab sofort auch im heimischen Garten die allabendlichen – für das menschliche Ohr lautlosen – Flugmanöver der Fledertiere.

Mit einem Bausatz für Fledermauskästen schufen die Ulbrichs vor zwei Jahren das erste Quartier an der nördlichen Giebelseite ihres Einfamilienhauses an der Bruckhauser Straße. In den Sommermonaten gehen die geschickten Flieger mit Einbruch der Dämmerung hier sowie im benachbarten Park gerne auf Nahrungssuche. „Nachdem in der Nachbarschaft

Gleich zwei Fledermausquartiere hat Familie Ulbrich an den Giebelwänden ihres Hauses angebracht. Nun warten die Kästen auf die ersten Bewohner.

eine alte Kastanie gefällt wurde, haben wir deutlich mehr Flugbewegungen als üblich beobachtet“, erzählt Frank Ulbrich und so folgte 2015 Fledermaus-Wohnung Nummer zwei an der südlichen Giebelwand. Vor allem die Töchter der Familie, die beim Bau der Quartiere kräftig mitgeholfen haben, können gar nicht erwarten, dass die fertigen Wohnungen von den neugierigen kleinen Fliegern entdeckt werden. Besonders gespannt sind die Mädchen, ob Fledermauskasten „Lisa Marie“ oder Fledermauskasten „Ann Sophie“ in der kommenden Saison als erstes bezogen wird.

► **Plakette überreicht**

Mittlerweile kann jeder sehen, dass Fledermäuse in der Bruckhauser Stra-

ße herzlich willkommen sind: Im Dezember überreichten Vertreter des NABU Grefrath die Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ an Familie Ulbrich. Rolf Brandt, Leiter von NABU Grefrath, freut sich über den Einsatz der Grefrather Fledermaus-Fans. „Fledermäuse brauchen unsere Unterstützung. Da immer mehr Quartiere beispielsweise durch die Sanierung von Gebäuden verloren gehen, ist es wichtig, einen Ausgleich zu schaffen“, so Rolf Brandt.

Die Ulbrichs gehen mittlerweile auch selber auf Fledermaus-Exkursion. Mit einem selbstgebauten Detektor können die von den Fledermäusen zur Orientierung verwendeten Ultraschallwellen in hörbare Töne umgesetzt und die Frequenzen sogar den verschiedenen Arten zugeordnet wer-

NABU aktiv

den. Im letzten Sommer hatten Rolf Brandt und Frank Ulbrich so gemeinsam nach Fledermaus-Spuren im Dachstuhl der alten Grefrather Grundschule gesucht. „Dort sind wir aber nicht fündig geworden“, so Rolf Brandt. Auch einen sogenannten BAT-Logger, mit dem Fledermausbewegungen aufgezeichnet werden können, besitzt die Familie inzwischen.

► Tipps von NABU Fledermausbotschafterin

An der Aktion „Fledermausfreundliches Haus“ kann sich jeder beteiligen, der Fledermäuse bei der Wohnungssuche unterstützen möchte. Gefördert wird das NABU-Projekt vom Ministerium für Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Bei der Verleihung der Plakette anwesend war auch Manuela Menn, die seit mittlerweile über vier

Jahren ihre Fledermaus-Ambulanz in Viersen betreibt. Die Expertin erzählt, dass Fledermaus-Kästen idealerweise an einer windabgewandten, wettergeschützten Stelle angebracht werden. Für den Bau sollten Hölzer ohne Chemikalien verwendet werden, und die Innenseite der Kästen dürfe gerne etwas angeraut sein. „Hier haben die Ulbrichs alles richtig gemacht“, lobt die Fledermausbotschafterin des NABU NRW. Sie gibt außerdem Tipps zum Bezug der Quartiere. „Die Fledermäuse müssen ihre neuen Wohnungen erst einmal finden“, erklärt Manuela Menn. Unterstützen könne Familie Ulbrich dies beispielsweise durch den Anbau von nachtblühenden Pflanzen, die als Anziehungspunkte für Insekten und damit als Futterquelle für hungrige Fledertiere dienen.

► Fledermaus-Ambulanz in Viersen

2015 hat Fledermausexpertin Manuela Menn rund 30 Tieren in ihrer Fledermaus-Ambulanz das Leben gerettet. Fledermäuse sind Säugetiere und ziehen in der Regel nur ein Jungtier pro Jahr auf. Umso wichtiger ist es, dass die Tiere überleben. Hierfür nimmt Menn sogar in Kauf, geschwächte Jungtiere nachts alle zwei



von links: Manuela Menn, Marion, Ann Sophie, Frank und Liesa Marie Ulbrich, Rolf Brandt mit Briard-Hündin Jella



Frank Ulbrich mit Plakette
Fotos: Karl-Heinz Hengsten

Stunden zu füttern. Sie hat einen extra Raum für verletzte Fledertiere eingerichtet, in dem sie Jungtieren auch das Fliegen beibringt. Wer eine hilflose Fledermaus findet, darf sich gerne direkt an die Fledermaus-Ambulanz in Viersen unter (01 76) 96 06 53 44 wenden.

MAREN ROSE-HESSLER ■

Kräuterhexen-Termine



30. April 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr Walpurgisnacht

Was hat der Tanz in den Mai mit der „Kräuterhexe“ zu tun? Eine ganze Menge! Ist doch die Nacht zum 1. Mai traditionell die „Nacht der Hexen“. Bei einer Themenführung im Rahmen der Veranstaltung „Walpurgisnacht – Hexentanz im Museum“ informiere ich interessierte Besucher über die Bedeutung des Frühlingsfestes in der Natur und über damit verbundene Bräuche und Traditionen.

Veranstaltungsort dieser Familienveranstaltung ist das Niederrheinische Freilichtmuseum in Grefrath.

22. Mai 11 Uhr bis 16 Uhr Internationaler Museumstag

Sie möchten einen Kräutergarten anlegen und brauchen noch einige Informationen zu dem Thema? Dann besuchen Sie mich auf dem „Internationalen Museumstag“ im Niederrheinischen Freilichtmuseum am NABU-Kräutergarten. Dort werde ich gerne Tipps und Erfahrungen dazu an Sie weitergeben. Unter dem Begriff „Kulturlandschaft im Museum“ gibt es an diesem Tag viel Wissenswertes darüber, wie der Mensch die Kulturlandschaft verändert hat und immer weiter verändert, aber auch darüber, was jeder Einzelne in seinem per-

sönlichen Umfeld im Sinne des Naturschutzes tun kann.

Der Eintritt ins Museum ist an diesem Tag frei.

18. und 19. Juni ab 12 Uhr Mittelaltermarkt

An diesem Wochenende findet der mittlerweile über die Region hinaus bekannte „Mittelaltermarkt“ im Niederrheinischen Freilichtmuseum statt. Natürlich gehört hier auch die „Kräuterhexe“ hin, die an den beiden Tagen einiges zum Thema Kräuter zeigen wird.

Herzlichst, Ihre Kräuterhexe

JENNY HENGSTEN ■

www.nabu-grefrath.de
www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de

SPD-Ehrenpreis für Grefrather Naturschutzmacher

Rolf Brandt erhält Maja Schmitz-Peick-Preis 2015

Rolf Brandt, Leiter des NABU-Grefrath, freut sich über eine ganz besondere Auszeichnung: Im Rahmen des SPD-Neujahrsempfanges in der Albert-Mooren-Halle erhielt der aktive Naturschützer Anfang Januar den Maja-Schmitz-Peick-Preis 2015 für bürgerschaftliches Engagement in der Gemeinde Grefrath. Vor rund 200 Gästen überreichten die Vertreter von SPD-Ortsverein und SPD-Fraktion Rolf Brandt den mit 250 Euro dotierten Bürgerpreis als Anerkennung für seine unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit in Sachen Naturschutz und seinen unerschrockenen Einsatz für die Bürgerrechte in der Gemeinde.

Bernd Bedronka, stellvertretender Vorsitzender der Grefrather SPD-Fraktion, wusste in seiner Laudatio jede Menge Gutes über den Vorsitzenden der Grefrather NABU-Gruppe zu berichten, der seit über 30 Jahren NABU-Mitglied ist und seit 2010 die Grefrather Ortsgruppe des mitgliederstärksten deutschen Naturschutzverbandes leitet. In dieser Funktion hat Rolf Brandt in den vergangenen fünf Jahren eine Fülle verschiedener Projekte angestoßen und umgesetzt. Bedronka lobte den Grefrather Naturschutzmacher als ausgezeichneten Netzwerker und Motor der NABU-Gruppe, der unermüdlich und mit Erfolg daran arbeite, Begeisterung für die Umwelt und den Naturschutz zu wecken.

Rolf Brandt scheue zudem nicht davor zurück, auch mal den Finger in die Wunde zu legen. Dass manchmal Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen notwendig sei, um Ziele zu erreichen, hätte die Diskussion um den Ausbau der

Straße „An der Floeth“ gezeigt. Als inoffiziell Sprecher der Nachbarschaft sei es Brandt auf Sachebene gelungen, die Politik zu bewegen, sich mit einem ungeliebten Thema auseinander zu setzen und eine bereits getroffene politische Entscheidung noch einmal umzudrehen. Dies sei ein Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement.

„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung“, so Rolf Brandt, der sich mit den Preisverleihern einig ist, dass die Erhaltung der Natur und der Schutz der Umwelt jeden Einzelnen und alle Bereiche unserer Gesellschaft angeht, im Großen wie im Kleinen. Gemeinsam mit Rolf Brandt auf der Bühne stand – als Mitstreiterin der ersten Stunde und stellvertretend für viele weitere Aktive – NABU „Kräuterhexe“ Jenny Hengsten, die Rolf Brandts Talent lobte, immer wieder auf charmante Art und Weise Türen zu öffnen, auch wenn dies manch-

mal schwierig sei. Den Türöffner „Öffentlichkeitsarbeit“ hat Rolf Brandt längst verinnerlicht: Einen kleinen Einblick in die Arbeit der Grefrather NABU-Gruppe boten eine im Foyer der Albert-Mooren-Halle gezeigte Präsentation sowie ein NABU-Infostand.

Der Kulturpreis der Grefrather SPD ging in diesem Jahr an die Big-Band der Liebfrauenschule Mülhausen, die mit einem kleinen Ensemble unter Leitung von Jacob Stauber vertreten war. Einen weiteren kulturellen Höhepunkt des Abends bot eine Aufführung des Tanztheaters Magdalena Bartkowiak. Eine dreiviertel Stunde präsentierte die Gruppe aus Kindern und Jugendlichen einen Ausschnitt aus „Tanz der Vampire“. Mit schönen Stimmen, überzeugenden Tanzeinlagen sowie in großartigen Kostümen beeindruckten die Kinder und Jugendlichen das Publikum.

MAREN ROSE-HESSLER ■

von links: Bernd Bedronka, Rolf Brandt, Jenny Hengsten, Roland Angenvoort
Foto: Karl-Heinz Hengsten



NABU aktiv

Ein Garten für Lakenfelder-Hühner

Die 60 Jahre alte Ligusterhecke wird nur noch nach der Blüte geschnitten. So kann sie ihre duftenden Blüten als Nahrung den Bienen und später die Beeren den Vögeln zur Verfügung stellen.

Georg hat inzwischen 9 Bienenvölker (2015 konnte er 4 Schwärme selbst einfangen), die er frei nach den Vorschriften des Demeter-Verbandes hält, also „agrarchemiefrei“, was nicht immer ganz einfach ist. Wenn konventionelle Stadt- oder Wander-Imker teilweise mehr als 45 kg Honig pro Volk ernten, muss Georg zufrieden sein, wenn er je Volk 13 kg Honig bekommt. Georg meint, der Grund dafür ist, dass in der Agrarlandschaft und an den Straßenrändern fast keine Blüten, Wild- und Heilkräuter mehr zu finden sind, während im Siedlungsbereich relativ wenig Chemie eingesetzt wird: Die Natur zieht sich jetzt oft in die Ballungszentren zurück! Er entnimmt nicht den kompletten Honig, so dass seine Bienen im Winter teilweise von ihrem eigenen Honig leben. Trotzdem muss er zufüttern.

2014 bestellte er beim Bienenfachhandel agrarchemiefreien, ökologisch angebauten Rübenzucker. Geliefert bekam er Bio-Rohrzucker aus Indien: Bio-Rübenzucker ist in Europa augenscheinlich nicht verfügbar.

Seit drei Jahren bemüht sich Georg Lüdecke, eine vom Aussterben be-

drohte Haushuhnrasse – das Lakenfelder-Huhn – zu züchten. Er hält nichts von den – wie er sagt – „modernen Eierlegemaschinen“ in Massentierhaltung, die 365 Eier pro Jahr legen und neben Gentechnikfutter zum Beispiel aus Brasilien und USA reichlich Antibiotika verabreicht bekommen. Bei diesen Hühnern werden allein in Deutschland jährlich rund vierzig Millionen männliche Küken getötet und zu Tierfutter verarbeitet, weil sie keine Eier legen können.

Die alten Haushuhnrasen wie die Lakenfelder oder Westfälische Totleger legen rund 180 Eier pro Jahr und sind „Zweinutzen“-Hühner. Sie werden sowohl zum Eierlegen als auch zum Schlachten gezüchtet. Die ersten Bruteier gab ihm Monika Schüren vom NABU Tönisvorst. 2015 bestellte sich Georg Bruteier für die Naturbrut. Sein ganzer Stolz sind jetzt zwei Rassehühner und vier prächtige Hähne. Drei davon haben inzwischen mit ihren Hühnern jeweils eine eigene Residenz.

Ein besonderes Erlebnis ist die tägliche Fütterung. Dafür nimmt sich Georg gerne Zeit. Dabei ermuntert er seine Hühner zu Kunststücken, damit sie sich nicht langweilen und gleichzeitig so an das leckere Futter kommen.

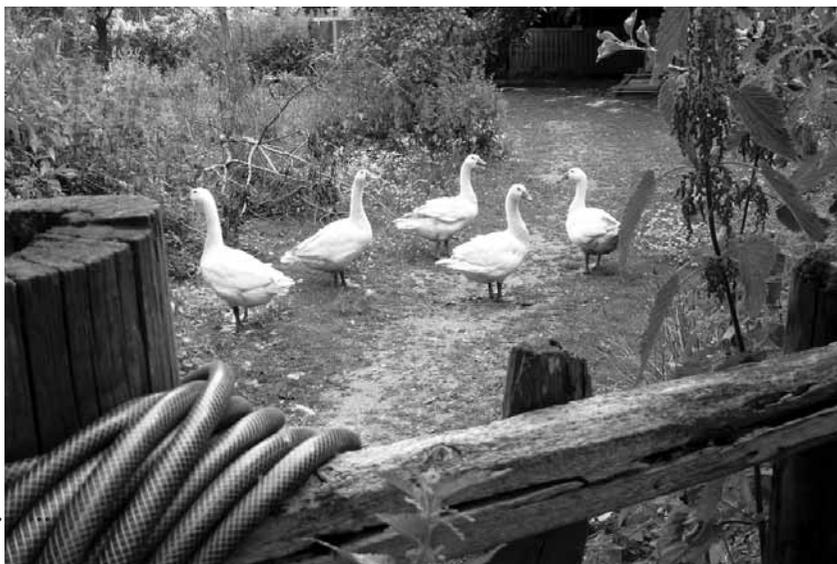
Auch wenn sich die weiteren 5 Gänse und 5 Flugenten in seinem

Wenn man den 5.000 qm großen Garten von Georg Lüdecke betritt, merkt man gleich, dass er ganz besonders ist. Es ist ein Garten für die Natur. Das spüren hier Pflanzen, Insekten und Tiere. Hier ist eine „giftfreie“ Zone mit einer größeren Anzahl von Wildpflanzen, so genannten „Unkräutern“. 2015 konnte als neuer Bewohner das Johanniskraut entdeckt werden. Auch etliche Totholzhäufen und eine kleine Benjeshecke sind zu finden.

Garten recht wohl fühlen, ist Georg auf der Suche nach alten Haustierrassen. Das ist nicht ganz so einfach, denn schon das Futter, das natürlich chemiefrei und gentechnikfrei sein muss, bekommt man fast nicht. Den Hafer für seine Gänse bekommt er im tiefen Osten von Deutschland.

Nun hofft er, weitere Tipps von anderen Züchtern zu erhalten, die ebenfalls alte Haustierrassen züchten. (E-Mail: info@georg-luedecke.de)

MONICA SANDROCK ■



Auch 5 Gänse fühlen sich in dem Naturgarten wohl.



Die tägliche Hühnerfütterung
Fotos: Monica Sandrock

Junge Naturforscher gesucht!

Ab April 2016 startet die NAJU Viersen mit einem neuen Konzept und bietet in Viersen und Umgebung für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren ein interessantes und abwechslungsreiches Programm an. Die Kinder gehen einmal im Monat auf Entdeckungstour und lernen spielerisch jede Menge über einheimische Tiere und Pflanzen.

Die Gruppe trifft sich an den folgenden Samstagen, immer von 10 bis 12 Uhr:

- 16. April: Kröten und Co – Leben auf der Feuchtwiese
- 14. Mai: einheimische Vögel

- 11. Juni: Schmetterlings-Exkursion auf den Naturschutzhof
- 9. Juli: Wiesen-Entdeckungstour mit Sense und Kräuterkorb
- 13. August: Abendteuer Wald – Süchtelner Höhen mal anders
- 10. September: Abendliche Fledermaus-Wanderung
- 15. Oktober: Obsternte auf der Streuobstwiese
- 12. November: Wir bauen einen Vogelnistkasten
- 10. Dezember: Vom Obst zur Marmelade – Geschenke selbst gemacht

Anmeldung bitte mit Name, Alter, Adresse und Telefonnummer bis zum 10. April an die NABU-Geschäftsstelle: Gabi Weber Telefon (0 21 51) 61 87 00 oder per Mail an info@nabu-krefeld-viersen.de. Die Teilnahme an der Kindergruppe ist kostenfrei, Materialkosten werden umgelegt. Für die Gruppenbetreuung stehen den Kindern immer weibliche UND männliche Ansprechpartner zur Verfügung.

MANUELA MENN ■

INGENIEURBÜRO
EUKON®

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

Nutzen Sie unsere Energie

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie – der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe – Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE

ERGO
Versichern heißt verstehen.

In die eigene Zukunft investieren und von Steuervorteilen profitieren.
Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

ERGO Victoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de

NAJU aktiv

Mit Kindern die Wunder der Natur entdecken:

NABU sucht Mitmacher im Kreis Wesel

Ein Smartphone bedienen können sie alle schon im Grundschulalter. Aber die Natur hautnah zu erleben, ist heute für Kinder längst nicht mehr selbstverständlich. Deshalb hat sich der NABU im Kreis Wesel zum Ziel gesetzt, weitere Kindergruppen zu gründen.

Dort werden die Kleinen spielerisch gemeinsam die ersten Frühlingsboten entdecken, Nistkästen für Vögel und Fledermäuse basteln, ein Fünf-Sterne-Bienenhotel leiten, im Herbst die Zugvögel beobachten oder im Winter Spuren im Schnee lesen wie die Indianer. Auf einer zunächst ganz langweilig wirkenden Wiese tun sich plötzlich Wunder auf, weil sie in Wirklichkeit voller Leben ist. Und in Bach und Teich landen im Kescher Krebse und Larven, die unter der Lupe wie Urweltungeheuer aussehen.

Solche Kindergruppen brauchen natürlich eine Leitung durch engagierte Erwachsene, die selbst Freude an der Natur, am Wandern und an der Tier- und Pflanzenwelt haben sowie bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit einzubringen. Die andere Augenhöhe,

mit der Kinder die Natur erleben, macht die Gruppenarbeit für die Erwachsenen genauso spannend wie umgekehrt.

Über das Engagement hinaus wird lediglich die Teilnahme an einem Ausbildungsprogramm verlangt. Das umfasst etwa 30 Stunden und findet beispielsweise in Kompaktseminaren an Wochenenden statt. Dabei geht es um Themen wie Gruppenpädagogik, Aufsichtspflicht, Kinder- und Jugendschutz sowie Erste Hilfe, aber auch um Naturschutz und Aktionsbeispiele. Zum Abschluss gibt es die Jugendleitercard „Juleica“.

Junge Erwachsene und Studierende sind als Gruppenleiter ebenso willkommen wie Elternpaare oder Rentner. Die NABU-Kindergruppen werden üblicherweise durch ein Team

In der NABU-Kindergruppe kann man auch mal Eulen aus nächster Nähe betrachten, ein nachhaltiges Erlebnis.



von zwei bis drei Personen geführt, die sich die Aufgaben teilen.

Für folgende Gebiete sucht der NABU Erwachsene, die sich dieser Aufgabe widmen möchten: Alpen, Dingden, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg und Hünxe.

Weitere Einzelheiten erfahren Sie in der NABU-Geschäftsstelle bei Helga Westerhuis, Telefon (02 81) 1 64 77 91 und Norma Heldens, Telefon (02 81) 1 64 77 87 oder beim Vorsitzenden der NABU-Kreisgruppe Wesel, Peter Malzbender, Mobil (01 57) 72 15 03 72.

RAINER REHBEIN ■



**Auch Wildpflanzen bieten spannende Begegnungen.
Fotos: NABU/Peter Malzbender**

Spielerische Wissensvermittlung macht großen Spaß!



Stieglitz
Foto: NABU/
Peter Kühn



Hallo Kinder,
der bunte Stieglitz heißt
auch Distelfink, weil sein
Lieblingsfutter die Samen
von Disteln sind.



Freddys

Naturschutzseite
für Kinder

Vogel des Jahres: Der Stieglitz

- Aussehen:** rote Gesichtsmaske, Schwanz und restlicher Kopf schwarz und weiß; schwarz-weiß-gelbe Flügel; Bauch und Bürzel weiß gefärbt, Seiten und Rücken hellbraun
- Größe:** kleiner als ein Spatz, 12 bis 13,5 cm lang
- Gesang:** Folge von schnellen Trillern und zwitschern-den Lauten
- Lebensraum:** offene baumreiche Landschaften
- Verbreitung:** ganzjährig in Mitteleuropa und um das Mittelmeer herum; Teilzieher in Westasien, überwintert in Westeuropa
- Nahrung:** Samen von wildwachsenden Stauden, Kräutern und Bäumen
- Gelege:** 2 Bruten mit jeweils 5 bis 6 Eiern
- Besonderheiten:** Verschiedene spezielle Techniken beim Vorbereiten der Samen zum Verzehr erfordern eine komplexe Zusammenarbeit von Fuß und Schnabel. Diese müssen die Jungvögel zum Teil erst von ihren Eltern erlernen.
- Weitere Eigenschaften:** Er ist sehr gesellig und lebt gern in Gruppen.

Besucht doch mal die homepage der NAJU:

Unter www.naju.de/kinderbereich/stunde-der-gartenvogel/ findet ihr ein Vogelbüchlein für die Hosentasche zum Selberbasteln. Ihr könnt es auf euren Computer herunterladen, ausdrucken, falten und kleben. Anschließend könnt ihr einen Steckbrief von eurem ganz persönlichen Lieblingsvogel erstellen. Viel Spaß dabei!

Vielen Dank für die schönen Bilder, die ihr uns geschickt habt:

Paula Büschgens, 9 Jahre



Und nun die Auflösung zur letzten Frage aus dem vorigen Heft:

Der **Zugvogel**, der üblicherweise als erster wieder in unsere Heimat zurückkehrt, ist die **Singdrossel**. Optisch unterscheidet sie sich von der Amsel durch ihre gepunktete Brust. Aber auch der **Zilpzalp** gehört zu den frühen Heimkehrern. Wenn ihr draußen gelauscht habt, konntet ihr ihn sicher schon hören. Er klingt, wie er heißt. Leider ist er oft nicht zu erkennen, da er sehr unscheinbar ist und auch leicht mit anderen Singvögeln verwechselt werden kann.

QUIZ

1. Welcher Vogel gehört nicht zur Familie der Drosseln?
a) Nachtigall b) Amsel c) Star d) Rotkehlchen
2. Welche Tiere sind die nächsten Verwandten der Dinosaurier?
a) Amphibien b) Vögel c) Insekten d) Fische

Lösungen

1. c) 2. b)

Naturbeobachtungen

Entdeckungen über das ganze Jahr

Säugetierkalender

Wann, wo und wie lassen sich im Jahresverlauf unsere Säugetiere beobachten und welche Hinweise zu ihren Vorkommen gibt es?



Wintertage mit Schnee sind ideal, um die Spuren vieler Säugetiere zu finden.

Die Fraßspuren des Bibers findet man am besten gegen Ende des Winters.



und bringt den ein oder anderen auch zu Fall. Die frischen Nagespuren leuchten regelrecht am Uferbereich. Das Holz ist noch frisch und daher hell, an alten Stellen der Vorjahre ist das Holz schon dunkel gefärbt. Beste Aussichten bestehen am gesamten Schwalmverlauf. Melden Sie bitte unbedingt Biberspuren an anderen Fließgewässern wie Nette, Niers, Renne und Schleck.

Ende März, mit dem Beginn der Sommerzeit, sind besonders viele Tiere früh morgens noch unterwegs und daher besonders gefährdet. Bei der morgendlichen Fahrt zur Arbeit begegnen uns auf dem Weg zurück zum

Bau und Unterschlupf Rotfuchs, Dachs und Steinmarder. Für sie war es vor der Zeitumstellung noch ruhig auf der Straße! Sie müssen sich erst wieder daran gewöhnen.

Ab April sind die Fledermäuse zurück aus ihren Winterquartieren. Sieht man im Kreis Viersen ein gelbgrünes X in Kniehöhe

Die meisten der heimischen Arten leben recht verborgen und sind überwiegend in der Dämmerung und nachts aktiv. Jeder kennt es, auf einer Wanderung im Frühjahr lassen sich z. B. viele Vögel beobachten, aber Säugetiere bilden da eher die Ausnahme.

Im Januar und Februar, wenn es geschneit hat, lohnt es sich, in der Früh loszuwandern, um nach Spuren zu suchen. Trotz dieser kalten Jahreszeit sind einige Arten recht aktiv. Reh, Wildschwein, einige Marderartige und der Rotfuchs sind unterwegs. Wenn der Abdruck deutlich genug ist, sind bei den Mardern ihre fünf Zehen im Schnee zu sehen. Eine Rotfuchsspur ähnelt sehr einer Hundespur, sie ist aber länglicher und ovaler. Die beiden vorderen Zehen stehen weiter nach vorne ab. Die zum Schalenwild gehörenden Rehe und Wildschweine hinterlassen ebenfalls typische Spuren: zwei kleine Halbschalen beim Reh, größere beim Wildschwein. Beim letzteren sind oft noch am unteren Rand die deutlich seitlich abstehenden beiden Afterklauenabdrücke zu erkennen. Diese Unterscheidung bezieht sich natürlich auf



Der Feldhase lässt sich leicht von Feldwegen aus beobachten.

das gleiche Alter. Jedem wird klar sein, dass Jungtiere und Alttiere unterschiedlich große Spuren hinterlassen. Wildschweinspuren findet man vor allem im Grenzwald, die anderen Arten auch in der Kulturlandschaft. Dort trifft man auch auf Spuren der Wildkaninchen und Feldhasen. Vorsicht: die Spuren können je nach Beschaffenheit des Schnees deutlich größer sein als sie tatsächlich sind!

Von Januar bis März ist die beste Zeit, die runden Nester der Eichhörnchen zu finden. Dieser Kobel befindet sich meist in einer Astgabel oder an einem seitlich abstehenden Ast in Stammnähe.

Wo aktuell der Biber lebt und aktiv ist, zeigt sich sehr gut **im März**. Denn im Winterhalbjahr nagt er an Bäumen

an einem Baum, so lohnt es sich, diesen Baum nach oben hin abzusuchen. Sie werden garantiert Höhlen finden. Wenn dort mehrere Fledermäuse leben, ist oft von außen eine „Urinrinne“ zu sehen. Abends fliegen die baumbewohnenden Arten wie Großer Abendsegler und Braunes Langohr aus. Die Wasserfledermaus fliegt erst im Dunklen los, und sie fliegt meist knapp über der Wasseroberfläche. Unsere größte Art im Kreis Viersen, der Abendsegler, fliegt am liebsten in der Höhe der Baumkronen. Er und die Zwergfledermaus sind meist die ersten, die abends in der Dämmerung losfliegen. Gute Plätze zum Beobachten sind die Seen rund um Krickenbeck, die Holzbrücke über der Nette am „Rohrdommelprojekt“ und De



nee
uren
nden.

Wittsee und die Schwalm bei Brüggem von den Dilborner Benden bis zum Borner See. Fledermäuse lieben eine abwechslungsreiche Landschaft. Von Gewässern werden sie regelrecht angezogen. Dort trinken sie und finden reichlich Nahrung.

Im Juni gibt es die kürzesten Nächte und somit ist es die beste Zeit, um in der Morgendämmerung am Waldrand unsere wilden Tiere zu beobachten. Abends sind zu viele Menschen im Wald unterwegs! Gute Plätze sind Waldränder zu angrenzenden Wiesen. Ideal ist die Zeit nach der Wiesenmahd. Denn im hohen Gras verschwinden selbst größere Tiere wie Rotfuchs und Wildschweine. Bleiben Sie einmal stehen oder noch besser setzen Sie sich hin (mitgebrachter Klapphocker, auf einer Bank, einer Baumwurzel) und bleiben ganz ruhig. Je unauffälliger Sie selber sind, auch was die Kleidung betrifft, je weniger werden Sie von den Tieren wahrgenommen. Machen Sie sich klein und nutzen Sie Sträucher oder ähnliches als Deckung. Verzichten Sie auf Parfüm! Auch an regelrechten „Tierstraßen“ lohnt sich Ausschau zu halten. Diese Wildwechsel nutzen Dachse, Rotfüchse und Rehe teilweise jahrelang.

Im Sommer haben die meisten unserer Säugetiere ihre Jungen zu versorgen und sind daher am aktivsten. Beobachtungsorte mit einer höheren Erfolgsaussicht stellen z. B. im Grenzwaldbereich die Abgrabungen dar. Sie sind von außen oft gut einsehbar. Hier gibt es einige offene Bereiche, wo die Tiere gut zu sehen sind. Ein weiterer großer Vorteil ist die erhöhte

Beobachterposition. Der Jäger hat ja dafür bekanntlich seinen Hochsitz.

Im Herbst findet man im Wald Zapfen, Nüsse und anderes, die von Eichhörnchen oder Mäusen gefressen wurden. Gefressene Zapfen vom Eichhörnchen sehen anders aus als die von Mäusen. Mäuse nagen diese Zapfen sehr sauber ab.

Im gesamten Jahresverlauf lohnen sich zur Spurensuche sandige Wege im Wald oder der Feldflur oder feuchte Schlammflächen an Gewässern. Diese sind nach Regentagen auch anderswo zu finden. Aber gerade an den Fließgewässern mit einem deckungsreichen Ufer halten sich viele Säugetiere auf und laufen hier entlang.

Säugetiere sind im Gegenteil zur Vogelwelt recht stumm, aber einige typische Laute gibt es doch. Ein vermeintlich bellender Hund im Wald entpuppt sich des öfteren als Reh, das erschreckt wurde. **Im Winter** zur Ranzzeit (Paarungszeit) bellen auch die Rotfüchse. Ein lautes Schmatzen an einem **Sommerabend** im Garten oder im Park stammt vom Braunbrustigel.

Ziemlich stimmfreudig sind auch die Spitzmäuse. Fünf Arten sind für den Kreis Viersen nachgewiesen. Sie fielen und piepsen aus der dichten Bodenvegetation heraus.

► **Weitere Hinweise auf Säugetiere:**

Leere Muschelschalen am Ufer und am Gewässergrund findet man besonders an den Fließgewässern Nette, Schwalm und Niers.

Sie werden hauptsächlich von dem Bisam geöffnet und gefressen.

Jedes Mal **im Spätherbst** verliert der Rehbock seine Geweihstangen.

An einem Rotfuchsbau liegen eventuell noch Nahrungsreste. Der Erdauswurf liegt meist fächerartig vor dem Eingang. Der Dachs hält seine Einfahrt sauberer. Direkt davor ist eine typische Furche, denn der Dachs schiebt die Erde weiter weg als der Rotfuchs.

Im Bereich des Wildkaninchenbaus liegen häufig die typischen Kotkügelchen.

► **Zum Schluss noch ein Tipp!**

Nehmen Sie sich für die nächste Tour einmal vor, möglichst viele Hinweise, Spuren und auch die Tiere selbst zu finden.

Besorgen Sie sich ein gutes Bestimmungsbuch über Tierspuren. Außerdem gibt es ein Buch über alle Säugetiere Deutschlands. Vogelbeobachter schauen meist nach oben, Sie jetzt als Säugetierbeobachter eher nach unten. Viel Spaß dabei!

Aktuelle Termine zu Säugetierwanderungen finden Sie auf Seite 29. Für Gruppen biete ich nach Absprache individuelle Führungen im westlichen Kreis Viersen an, zum Beispiel zum Biber, zur Spurensuche oder als abendlicher Anstz.

Auch suchen wir immer noch Säugetiermeldungen für den Kreis Viersen. Wer macht das erste Belegfoto der Haselmaus, wem läuft die heimische Wildkatze über den Weg? Wo schwimmt der Fischotter? Das wären schon echte Knaller! Belegfoto nicht vergessen!



Ab April werden die Fledermäuse wieder aktiv, hier ein Braunes Langohr.



Ein markierter Fledermaushöhlenbaum
Fotos: Hans-Georg Wende

Meldungen an: Markus Heines, Steegerstraße 10 in 41334 Nettetal, Telefon (02153) 8121 oder markus.heines@web.de

Naturbeobachtungen

► Für Fortgeschrittene

- **Haselmaus:** Nestersuche von August bis November, Nussuche im Oktober – Waldbereiche der Gemeinde Schwalmatal und Niederkrüchten (in Krefeld im Hülser Bruch)
- **Feldhamster:** Baue von Juni bis

September – Getreidefelder im Raum Viersen

- **Fischotter:** Spuren- und Kotsuche unter allen Brücken ganzjährig – an allen Fließgewässern im Kreis möglich
- **Braunes Langohr / Graues Langohr:**

Flügelreste von Tag- und Nachtfaltern an ihren Fraßplätzen in Gebäuden (Graues Langohr bisher noch nicht im Kreis Viersen nachgewiesen!)

- **Hausratte:** breitet sich von der niederländischen Provinz Limburg (z. B. Venlo) wieder aus. Spitzere Schnauze als Wanderratte und hochgehaltener, längerer und dünnerer Schwanz! Aktuell kein Vorkommen im Kreis Viersen bekannt.

Von Haselmaus und Feldhamster gibt es je zwei nicht bestätigte Meldungen aus den angegebenen Gemeinden. Der Fischotter ist schon im Kreis Kleve. Graues Langohr wurde in den Kreisen Kleve, Wesel und Heinsberg nachgewiesen.

Wichtig: unbedingt Belege sichern und Fotos, Filme oder Gipsabdrücke machen!

MARKUS HEINES ■

Offene Gebiete wie diese Abgrubung sind gut zum Beobachten von Säugtieren geeignet, natürlich vom Rand aus.



Wildbienen fördern

Als ich vor 35 Jahren begann, mich mit Wildbienen zu beschäftigen, gab es noch keine sogenannten Insektenhotels. Das Positivste an diesen Insektenhotels ist der gute Wille der Käufer und Aufsteller, denn oft dienen sie eher der Meisenfütterung als den Wildbienen. Dabei ist eine sichere Heimstatt für Wildbienen sehr einfach herzustellen. Hartholzstücke aus Buche oder Eiche mit etwa 20 Zentimeter Länge versieht man mit Bohrungen von 4 bis 12 Millimeter Durchmesser in voller Bohrerlänge und stapelt sie regengeschützt übereinander. Fertig.

Heute gibt es Akkuschauber, mit denen das auch im Gelände gelingt. So habe ich in Totholzmauern solche

Bohrungen eingebracht mit sehr gutem Erfolg. Alte Strommasten eignen sich grundsätzlich nicht, diese sind druckimprägniert mit dem hochgiftigen Karbolineum und gehören zum Sondermüll. Meine Lieblingsbiene ist die Blattschneiderbiene, die leider selten ist.

167 Arten Wildbienen leben im Boden. Umfangreiche Bestimmungsliteratur ist nur noch antiquarisch für viel Geld zu erwerben. Ich kann es mir nicht verkneifen, eine Art vorzustellen: **die Blaue Holzbiene**. Diese große Wildbiene kann mit keiner anderen Art verwechselt werden und ist sehr selten. Ihre Lebensweise ist einzigartig: Sie braucht morsches Holz, bohrt hier etwa 20 Zentimeter tiefe Röhren und legt rund 12 Eier ab. Nach 60 Jahren Verschollensein ist sie in Mönchengladbach und im Kreis Viersen wieder aufgetaucht – eine Sensation. Bitte geben Sie dieser Art eine Chance.

Wollen Sie auch die Pelzbiene fördern, sollten Sie einen hohlen Holzstamm mit lehmartiger Erde füllen und nach dem Trocknen mit 12- bis 15-Millimeter-Bohrungen versehen. Diese große Art liebt Taubnesseln und fliegt mit einem nervigen Summton.

In meiner Jahrzehnte langen Tätigkeit als sogenannter Stechimmenberater für den Kreis Viersen habe ich es mehrfach erlebt, dass das menschenfreundlichste Insekt, die Hummel, von Mitmenschen bekämpft und vernichtet wurde, ohne Einsicht trotz meiner Beratung. Ich wurde sogar schon als Ökosau beschimpft. Ich erinnere mich da an einen Fall in Süchteln, wo eine bodenbrütende Wildbiene im Vorgarten eines Mietshauses flog und den zahlreich blühenden Löwenzahn auf der anderen Straßenseite als Nahrung nutzte. Hier wurden die Tiere mit Gift und kochendem Wasser bekämpft. Trotz großer Bemühungen meinerseits konnte ich keine Änderung des Verhaltens erreichen. Wer sich für Spinnen und Insekten einsetzt, wird diese Erfahrung immer wieder machen, ob Hornissen, Wespen, Honigbienen oder Bienenwölfe, bis zum Verbrennen von hunderten Nashornkäfern.

Wer sich eingehender über Wildbienen informieren möchte, dem empfehle ich das Buch „Bienen“ von Andreas Müller aus dem Naturbuchverlag.

NORBERT GRIES ■

Einfache Insektenhölzer zum Selbstbauen
Foto: Norbert Gries



Urlaubsvertretung für die Fledermause

Über die Kindergarten-Aktion haben wir Manuela Menn mit ihrer Fledermausambulanz kennengelernt. Die Familie Menn plante nun einen Urlaub in Griechenland, bei dem sie nicht – wie sonst üblich – ihre Pflegekinder (einen Großen Abendsegler und eine Zwergfledermaus) mitnehmen konnte.

Irgendwie ist man dann auf uns gekommen. Spontan haben wir dann zu der Bitte, die Urlaubsvertretung zu übernehmen, „Ja“ gesagt. Fledermäuse kannten wir bisher nur aus der Literatur und hatten so ein geschütztes Tier natürlich noch nie in der Hand gehabt. Manuela hat uns in einem „Workshop“ dann in den Umgang mit diesen Tieren eingewiesen.

Auch wir hatten unseren Urlaub geplant und haben die beiden 16 Tage mit in die Eifel genommen. Anfänglich haben beide Parteien, die Pflegekinder und wir, ein bisschen gefremdelt, aber das beiderseitige Verhältnis besserte sich von Tag zu Tag.

**Die Nachbarskinder waren fasziniert von den Fledermäusen.
Fotos: Bernd Grafke**



Der Große Abendsegler bei der Fütterung



Die Zwergfledermaus mit Mehlwurm

Die Fütterung morgens und abends bewältigten wir gemeinsam. Dabei stellten wir schnell fest, dass die beiden sehr unterschiedliche Charaktere haben. Loki, der ältere Herr, hat ausgeprägte und sensible Eigenheiten, die das Alter so mit sich bringt. Er wollte nicht nur gefüttert, sondern auch bespaßt werden. Die Zwergfledermaus hat nur eins im Sinn: fressen, fressen, fressen. Nach den Mahlzeiten (man sollte jeweils eine Stunde einkalkulieren) sah der Tisch wie ein Schlachtfeld aus. Geköpfte Mehlwürmer und ausgesaugte Chitinpanzer landeten vor der Küchentür auf dem Rasen. Dort wartete regelmäßig eine einbeinige Bachstelze auf die Reste.

Irgendwann mussten die zur Neige gehenden Mehlwürmer von Manuela ergänzt werden, und wir bekamen in der Eifel nur Exemplare, die dreimal so groß waren. Der Geruch passte unseren Pfleglingen aber gar nicht. Indem wir die restlichen Mehlwürmer mit den neuen aus Gerolstein vermischten, konnten wir die beiden letztlich überlisten.

Ein Experiment mit Stubenfliegen als Speiseplanergänzung war ein voller Erfolg. Unsere Nachbarn in der Eifel haben uns dann täglich dosenweise mit Fliegen versorgt. Viel zu viel für unsere beiden Fledermäuse. Und wiederum kam unsere Bachstelze in den unerwarteten Zusatzgenuss.

Elita hat mit dem großen Abendsegler häufig Spaziergänge unter-

nommen. Da wir in der Eifel mitten in großen Wäldern wohnen, war die Geräuschkulisse für die beiden Fledermäuse hoch interessant und sehr ungewohnt.

Kinder der Nachbarschaft, deren Freunde und auch die Eltern haben uns oft besucht und durften die Zwergfledermaus auch in die Hand nehmen und füttern. Die beiden Fledermäuse haben also auch in der Eifel als „Fledermaus-Botschafter“ bei Kindern und bei Erwachsenen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Damit wäre für diese bedrohte Tierart ja schon ein Ziel erreicht.

Am Ende des Urlaubs konnten wir Manuela eine prächtig entwickelte kleine Fledermaus und einen gut genährten großen Abendsegler bei besserer Gesundheit zurückgeben.

Für uns war es zwar ein intensiver Einsatz, aber die gemachten Erfahrungen möchten wir nicht missen. Uns hat dieser Einsatz viel Freude bereitet!

ELITA und BERND GRAFKE ■

Vogel-Highlights

Vogel-Highlights

Die Monate **November** bis **Januar** bescherten trotz des milden Winters mit ihren Massen an nordischen Wintergästen einige schöne Beobachtungen.

■ Am 28.11. schwamm eine **Schwarzkopf-Ruderente** auf dem Auesee WES (A. Damschen).

■ In diesem Winter tauchten nur wenige **Singschwäne** bei uns auf. Maximal 4 Ind. rasteten ab dem 22.1. auf dem Emmericher Eyland Kalkar KLE bzw der Alten Ward Bedburg-Hau WES. Je zwei Vögel wurden am Milchplatz Rheinberg WES (21. bis 23.11.), an der Bislicher Insel Xanten WES (28.12.) und am Auesee WES (1.1.) gesehen (A. Rusman, A. Gerhardt, E. Klöcker, J. Schumann, A. Krebs, M. Lebeus u. a.).

■ Vom **Zwergschwan** gelang sogar nur eine Beobachtung: am 14.12. saßen zwei Vögel an der Bislicher Insel Xanten WES (A. Beckmann).

■ Im Bereich der Bislicher Insel Xanten WES wurde vom 4.12. bis 23.1. immer mal wieder eine **Rot-halsgans** unter den großen Gänsscharen entdeckt (A. Gerhardt, V. Kelleter, A. Damschen, A. Damschen, R. Volmer u. a.). Sehr ungewöhnlich ist eine Gans, bei der es sich wohl um einen Hybriden zwischen **Rothals-** und **Blässgans** handelt. Gesehen wurde dieser Vogel vom 5. bis 15.11. und vom 9. bis 10.1. zwischen Kalkar und Rheinberg WES (W. van de Sand, J. Bodde, V. Kelleter, C. Kowallik).

■ Gleich sieben **Kurzschnabelgänse** wurden gesichtet: Einzelvogel am 15.11. an der SUCO-Bucht WES, am 12.12. bei Geslaer Bedburg-Hau WES und 13. bis 14.12. am Auesee WES (M. & D. Böing, D. Biela, A. & J. Gerhardt u. a.). Gleich drei Ind. zeigten sich am 20.12. an der Alten Ward östl. Warbeyen Bedburg-Hau WES und zwei Vögel vom 27.–30.12. an der Bislicher Insel Xanten WES (V. Kelleter, T. Grunden, D. Krauß, C. Strack, M. Steverding u. a.).

■ Immer schön anzusehen sind **Kolbenenten**. Umso schöner waren max.

9 Ind., die sich vom 17.10. bis 23.11. an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE präsentierten (H.-G. Franken, H. Klein, H. & K. & M. & D. Hubatsch u. a.). Drei Vögel schwammen vom 23. bis 29.1. auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE (H. Klein, H.-G. Franken, K. Hubatsch) und ein weiteres Pärchen ab dem 29.1. auf dem Xantener Südsee WES (A. Gerhardt, A. Beckmann, F. Ulbrich, A. Snowdon, E. Klöcker). Auf dem Auesee WES wurde zwischen dem 4.9. und 20.12. eine männliche Moorente gemeldet (M. Steverding, A. Damschen, F. Ulbrich u. a.).

■ Eine männliche **Eiderente** wurde am 3.11. an der NATO-Straße bei Rheinberg WES beobachtet. Ein weiteres Männchen schwamm vom 17. bis 18.1. auf dem Baggersee Vierbaumer Heide Rheinberg WES (J. Bodde, U.-C. Unterberg).

■ Auf dem Auesee WES hielten sich am 14.12. eine **Trauerente**, vom 23.12. bis 17.1. ein **Rothalstaucher** sowie vom 23.12. bis 9.1. bis zu drei **Ohrentaucher** auf (M. Schuck, S. Paul, T. Rautenberg, P. Kretz, B. Steffen u. a.). Daneben wurden noch mindestens fünf (!) weitere Ohrentaucher bei uns entdeckt: max. 2 auf dem Freizeitsee Menzelen Alpen WES (5. bis 21.11. + 25.1.), einer bei Perrich Wesel WES (5.12.), zwei auf dem Xantener Nordsee bzw. Südsee WES (18. bis 20.12.; L. Gaedecke, R. Spitzkowsky, A. Damschen, A. Gerhardt u. a.).

■ Der **Schwarzhalstaucher** ist bei uns ein im Winterhalbjahr seltener Durchzügler, weshalb ein Exemplar, das vom 30.12. bis 2.1. auf dem Auesee WES gesehen wurde, umso erfreulicher ist (M. Steverding, L. Rühlke, H. Schmied u. a.).

■ Ebenfalls hier schwamm vom 11. bis 17.11. sogar ein schöner **Stern-taucher** (F. Ulbrich, I. Schwinum, D.-E. Heiland, A. Damschen).

■ Ein prächtiger **Prachtttaucher** tauchte fast zeitgleich, nämlich vom 7. bis 12.11. auf dem Baggersee Bohnen Brüggen VIE (H. Mult-haupt, R. Wende, K. Hubatsch,

D.-E. Heiland, G. Bormann u. a.).

■ Noch imposanter hingegen ist der Anblick eines **Eistauchers**. Während diese in Nordamerika und Island brütende Art früher die seltenste Seetaucherart bei uns war, erscheint mittlerweile fast jeden Winter einer bei uns. Vom 7. bis 28.12. schwamm ein Ind. auf dem Auesee WES (K. Hubatsch, F. Ulbrich u. a.), vielleicht derselbe Vogel konnte ab dem 2.1. im Hafenwendebecken KR wunderbar beobachtet werden (F. Wilmsen u. a.).



■ Seit dem 2.1. wird von der Bislicher Insel Xanten WES ein **Löffler** gemeldet (K. Hubatsch, F. Ulbrich). Da er sich oft an einer schlecht einseharen Stelle aufhält, ist es nicht unwahrscheinlich, dass er schon seit dem Herbst hier ist. Bereits im letzten Winter hielten sich einige Löffler noch bis Ende Dezember hier auf.

■ Eine **Rohrdommel** wurde am 8.1. im Elmpter Schwalmbruch Niederkrüchten VIE entdeckt (H. Klein).

■ Zu den seit Sommer 2014 auf der Bislicher Insel Xanten WES anwesenden **Seeadlern** gesellte sich ab dem 17.1. ein weiterer, jüngerer Adler. Beobachtungen von der Lippeaue WES (3.12.), Am Schied (17.1.) und der Dingdener Heide Hamminkeln WES (29. bis 31.1.) betreffen wohl dieselben Vögel, die im Umland umherschweifen (I. Schwinum, A. Beckmann, F. Wilmsen, A. Damschen, U.-C. Unterberg, E. Klöcker, N. Niemann, M. Sell).

■ Ebenfalls an der Bislicher Insel Xanten WES wurde am 3.1. ein **Raufußbussard** (A. Beckmann) und – zu dieser Jahreszeit bei uns sehr ungewöhnlich – am 18.1. ein **Kie-**



Raufußbussard
Fotos: Frank Wilmsen

Terminkalender

bitzregenpfeifer gesichtet (D. Baumann).

■ Am Nierssee Willich VIE überwinterte nun zum dritten Mal in Folge ein **Flussuferläufer** (H. Klein, H.-G. Franken).

■ Zweimal konnte die schöne **Sumpfohreule** beobachtet werden: eine am 3.12. im Salbruch Viersen VIE (H.-G. Franken) und eine am

3.1. an der Colonia Ulpia Xanten WES (A. Snowdon).

■ Drei **Weißköpfige Schwanzmeisen**, die eine nordische Unterart unserer Schwanzmeisen sind, konnte R. Spitzkowsky am 6.11. in Kaldenkirchen VIE entdecken.

■ Bei der traditionellen Schlafplatzzählung des **Bergpiepers** konnten am 29.12. nur 17 Bergpieper gezählt werden (K. & M. Hubatsch, P. Kolschorn, S. Peerenboom, T. Traill).

■ Auch wenn der Winter wenig Schnee brachte, brachte er am 29.12. zumindest eine schöne **Schneeammer**

an die Bislicher Insel Xanten WES (A. Gerhardt).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail (naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) einsenden.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

Vogelkundliche Wanderungen Krefeld

Di., 5.4. um 18 Uhr
Die Vogelwelt auf dem Egelsberg
Siedlung Egelsberg,
Traar
Gerd Schmitz

Mi., 13.4. um 18 Uhr
Vögel im Hülser Bruch
Krefelder Sprudel,
Flünnertzdyk, Inrath
Gerd Schmitz

So., 17.4. um 6.30 Uhr
Die Vogelwelt im Südpark I
Südpark, Stahlwerkstraße/Wasserwerk
Herbert Haas

Di., 19.4. um 18 Uhr
Welcher Vogel singt im Orbroicher Bruch?

Klewer Straße/
Hinterorbroich
Gerd Schmitz

Do., 21.4. um 18 Uhr
Zu Wasservögeln und Limikolen

Café am Elfrather See
Parkplatz Bruchweg
Jochen Schages

So., 1.5. um 6 Uhr
Die Vogelwelt im Südpark II
Südpark, Stahlwerkstraße/Wasserwerk
Herbert Haas

Sa., 7.5. um 6 Uhr
Nachtigallenwanderung
Hölschen Dyk/
Am Königspark, Hüls
Dieter Kirsch

Mi., 11.5. um 18.30 Uhr
Welche Vögel leben im Latumer Bruch I
Kurkölnener Straße/
Eltweg Linn
Gerd Schmitz

Do., 12.5. um 18.30 Uhr
Auf der Suche nach dem Stieglitz
Krefelder Umweltzentrum,
Talring 45
Jochen Schages

Pfingstmontag, 16.5. um 5 Uhr
Theo Schroers Gedächtniswanderung
Hülser Kirche,
Marktplatz Hüls
Ernst Schraetz

Mi., 18.5. um 18.30 Uhr
Welche Vögel leben im Forstwald
Stockweg, Schäferhundver., Forstwald
Herbert Haas

Do., 19.5. um 19 Uhr
Welche Vögel leben im Latumer Bruch II
Bismarckstraße/
Latumer Bruchweg
Jochen Schages

vier *spitz*

Naturkost

Jochen Melles

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

Terminkalender

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29a. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei. Informationen: Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

13.4., 19.30 Uhr Der Niederrhein im Spannungsfeld unterschiedlicher Nutzungsansprüche

Heiner Langhoff, stellvertretender Vorsitzender der Biologischen Station Wesel und bekannter Naturfotograf, referiert zu diesem interessanten Thema. Rheinverlegung, Auskiesung, Landwirtschaft und auch der Naturschutz sollen unter einen Hut gebracht werden. Das bedarf vieler gemeinsamer Gespräche und Kompromisse aller Beteiligten. Mit gutem Willen ist so etwas schon möglich, wie uns die Praxis in einigen Bereichen zeigte. Heiner Langhoff dokumentiert seine Ausführungen mit eindrucksvollen Bildern.

NABU-Naturarena

NABU und Naturgarten e.V. bieten ab Mai wieder jeden ersten Sonntag im Monat die offene Naturarena an. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.NABU-Wesel.de.

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St.-Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

Voerde

1.4., 14 bis 18 Uhr Nistkästen-Bastelaktion für Kinder und Nistkästen-Ausstellung

Ort: Bauernmarkt in Voerde-Spellen
Am Informationsstand der NABU-Gruppe Voerde wird Kindern wieder die Möglichkeit zum Basteln von verschiedenen Nistkästen geboten. Dazu haben wir Bausätze zum Basteln von Meisenkästen, Halbhöhlen, Fledermauskästen und kleinen

„Insektenhotels“ vorbereitet, und beim Zusammenbau sind wir gerne mit Rat und Tat behilflich. Daneben findet eine Nistkästen-Ausstellung statt, wo verschiedene Kästen-Typen, z. B. für unseren heimischen Steinkauz, Turmfalke, Gartenbaumläufer und andere bekannte Vogelarten, und auch für Fledermäuse und Wildbienen vorgestellt werden.

Xanten

1.4., 19 bis 21 Uhr Steinkauzexkursion

Ort: NaturForum Bislicher Insel, Bislicher Insel 11, Xanten
Zuerst werden eine PowerPoint Präsentation über den Steinkauz und ein selbst gedrehter Film einer Steinkauzbrut gezeigt. Wenn das Wetter mitspielt, geht es anschließend in die Natur, um Steinkäuze zu verheören.
Kostenbeitrag: Erwachsene 5 Euro, Kinder frei.
Kontakt: Gerd Böllerschen, (0 28 01) 70 55 03, gerd.boellerschen@freenet.de

17.4., 11 bis 16 Uhr Pflanzenbasar am NaturForum Bislicher Insel

Zu üppig wachsende Stauden und andere

Pflanzen, für die Sie keine Verwendung mehr haben, Samen, den Sie immer aufbewahrt haben oder einfach zu viele Pflänzchen aus Samen gezogen? Die Pflanzentauschbörse bietet Gartenbesitzern und Hobbygärtnern die Möglichkeit, Pflanzen zu tauschen, zu verschenken oder sich Anregungen und Tipps zu holen. Es handelt sich um eine nicht kommerzielle, auf freiwilliger Spenden- und Tauschbasis beruhende Aktion. Mitmachen kann jeder, auch ohne eigene Pflanzen!

Kontakt: Jutta Eckardt, NaturForum Bislicher Insel, (0 28 01) 9 88-230, eckardt@rvr-online.de
Ort: Bislicher Insel 11, 46509 Xanten

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, Wesel
Telefon (02 81) 9 62 52-0
E-Mail: info@bskw.de
www.bskw.de

Da bis zum Redaktionsschluss keine weiteren Termine der Biologischen Station Kreis Wesel für das 1. Halbjahr vorlagen, erkundigen Sie sich bitte direkt unter www.bskw.de.

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.5.1991:
Thomas Munzert, Hünxe
Helmut Schürmann, Moers

seit 1.6.1991:
Stephan Gebhardt, Voerde
Paul Weltzin, Moers
Fritz van den Berg, Moers

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Brüggen

Sa., 16.4. 9 bis 12.30 Uhr
Fahrradtour zu Biber, Eisvogel, Gebirgsstelze und Co.
 Brüggen-Born, Parkplatz an der Kirche
 M. Heines

Fr., 29.4. 19.45 bis 22 Uhr
Fledermäuse für Eltern mit Kindern
 Nettetal-Sassenfeld, Wanderparkplatz am NABU-Naturschutzhof, Sassenfeld 200
 M. Heines/Katholisches Forum,
 Kosten: 6,50 Euro für 1 Erwachsener und 1 Kind,
 Anmeldung erforderlich unter (0 21 51) 6 29 40

Do., 5.5. 10 bis 16 Uhr
Fahrradtour durch die „big five“
 Brüggen-Bracht, Parkplatz am Ende der St.-Barbara-Straße
 M. Heines

Sa., 14.5. 9.30 bis 13 Uhr
Wanderung ins wilde Tal der Schwalm
 Parkplatz am Wirtshaus direkt hinter der Grenze, an der L 373 Brüggen-Swalmen, M. Heines

Pfingstmontag, 16.5. 10 bis 14 Uhr
Große Heidemoorwanderung durch den Grenzwald
 Nettetal-Kaldenkirchen, Parkplatz am Restaurant „Haus Galgenvenn“
 Knorrstraße, M. Heines

Fr., 27.5. 20.15 bis 23.30 Uhr
Dämmerungsradtour: Ziegenmelker, Kreuzkröte, Damhirsch, Eule und Co.
 Brüggen-Bracht, Parkplatz am „Weißen Stein“
 M. Heines

So., 29.5. 10 bis 15.30 Uhr
Fahrradtour: Uferschwalbe, Flussregenvogel, Ameisenlöwe, Schwarzkehlchen und Co.
 Brüggen-Bracht, Wanderparkplatz an der „Waage“ (Straße von Heidhausen zum „Weißen Stein“)
 M. Heines

So., 19.6. 4 bis 8 Uhr
Beutegreifer begegnen und erleben
 Niederkrüchten-Elmpt, Wanderparkplatz Tackebenden, (von Elmpt über die Brücke A 52)
 M. Heines, Anmeldung BSKS, Telefon (0 21 53) 91 29 09

Fr., 24.6. 21.30 bis 23.45 Uhr
Glühwürmchen, Fledermäuse, Biber und Co.
 Brüggen, Wanderparkplatz an der L 373 Brüggen-Swalmen, am Fischverkauf;
 M. Heines / Katholisches Forum,
 Kosten: 6,50 Euro für 1 Erwachsener und 1 Kind,
 Anmeldung erforderlich unter (0 21 51) 6 29 40

NABU Krefeld

Ab Di., 12.4. bis 21.6. „Nix wie raus!“
NABU-Kindergruppen am Krefelder Umweltzentrum
 11 x dienstags, 14.45 bis 16.15 Uhr für 6- bis 8-Jährige und 16.15 bis 17.45 Uhr für 8- bis 11-Jährige
 Anmeldungen und Infos www.nabu-krefeld-viersen.de oder Telefon (0 21 51) 61 87 00,
 Beitrag: 55 Euro, NABU-Familienmitgliedschaften 27,50 Euro

Sa., 16.4. 15 Uhr
Vortrag: 40 Jahre NABU Krefeld/Viersen
 Krefeld-Hüls, Haus Orbroich, Klever Straße 222
 Ernst Schraetz

Fr., 13.5. bis So., 15.5
Bundesweite NABU-Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“
www.stunde-der-gartenvoegel.de

So., 29.5. 16 Uhr
Geschichten und Geschichtliches
 Parkplatz Bergschänke, G. Heckmanns, BSKW,
 Kosten: 5 Euro

Mi., 1.6. 18.30 Uhr
Was blüht auf der Wiese?
 Parkplatz Hubertushof Steegerdyk, G. Heckmanns, BSKW,
 Kosten: 5 Euro

Di., 7.6. 18.30 Uhr
Bestimmen von Pflanzen auf dem Gelände des Krefelder Umweltzentrums
 G. Heckmanns, BSKW,
 Kosten: 5 Euro

Do., 9.6. 18.30 Uhr
Leben in der Stadt
 Stadtpark, J. Schages, BSKW, Kosten 5 Euro

Di., 14.6. 18 Uhr
Naturkundliche Führung über den Egelsberg
 Egelsberg, Parkplatz Siedlung
 J. Schages, BSKW,
 Kosten: 5 Euro

Mi., 22.6. 18.30 Uhr
Exkursion: Wilde Kräuter
 Krefelder Umweltzentrum
 G. Heckmanns, Aira-Pflanzenschule,
 Kosten: 7 Euro

NABU Willich

Offene Gartenpforte im Naturerlebnispark 11 bis 17 Uhr, Schlosspark Neersen, Pappelallee 22, Willich
 So., 22.5. mit Imkertag
 So., 19.6. mit Tag der Offenen Tür
 So., 17.7., So., 21.8., So., 18.9. mit Apfeltag

NABU-Naturschutzhof Nettetal

Sa., 2.4. 14 bis 16 Uhr
Bau eines Gartenkomposters

So., 3.4. 11 bis 12.30 Uhr
Exkursion „Wilde Kräuter im Frühling“
 Kosten: 6,50 Euro (5 Euro für NABU-Mitglieder),
 Anmeldung erforderlich: G. Heckmanns: (01 75) 7 27 62 44

Di., 12.4. 19 bis 20 Uhr
Vortrag: Der Stieglitz – Vogel des Jahres 2016
 U. Beine

So., 17.4. 14.30 bis 15.30 Uhr
Führung über den Naturschutzhof
 Kosten: 3,50 Euro pro

Vogelwanderungen Krefeld s. Seite 25

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:
 25 Jahre Mitgliedschaft

Georg Meis, Nettetal 1.4.91
 Reimer Martens, Tönisvorst 1.5.91

Terminkalender

Erwachsener, für NABU-Mitglieder frei

**So., 24.4. 11 bis 17 Uhr
Saisoneröffnung und
Pflanzenbörse**

**So. 1.5.,
14.30 bis 15.30 Uhr
Führung über den
Naturschutzhof**
Kosten: 3,50 Euro pro
Erwachsener, für NABU-
Mitglieder frei

**Sa., 14.5. 11 bis 16 Uhr
Wildkräuterwanderung
mit Menüzubereitung**
Kosten: 20 Euro (19 Euro
für NABU-Mitglieder)
plus 6 Euro Lebens-
mittelumlage,
Anmeldung erforderlich:
G. Heckmanns:
(01 75) 7 27 62 44

**So., 16.5.
14.30 bis 15.30 Uhr
Führung über den
Naturschutzhof**
Kosten: 3,50 Euro pro
Erwachsener, für NABU-
Mitglieder frei

**Sa., 21.5.
15.30 bis 17.45 Uhr
VHS-Arbeitskreis:
Gärtnern auf kleinstem
Raum**
Kosten: 7 Euro (erm.
5 Euro), Anmeldung
bis 12.5. VHS Viersen,
E-Mail: manfred.
boettcher@kreis-
viersen.de, Telefon:
(0 21 62) 93 48 13

**So., 22.5. 14 bis 17 Uhr
Backen im Lehmofen**
Für Erwachsene und
Kinder ab 9 Jahren
Kosten: 6,50 Euro
(5 Euro für NABU-
Mitglieder), Anmeldung
bis 12.5.

**Mo., 23.5. 15 Uhr
Montagsgeschichten:
Der Natur auf der Spur**
Vorlesen für Kinder
ab 3 Jahren
Kostenlose Karten in

der Stadtbücherei
Nettetal-Breyell

**Mi., 25.5. und 6.7.
18 bis 21 Uhr
Cremes und Salben
mit Wildkräutern**
Kosten: 48 Euro (45 Euro
für NABU-Mitglieder)
plus 15 Euro
Materialumlage
Anmeldung bis 15.5.:
G. Heckmanns:
(01 75) 7 27 62 44

**So., 29.5. 14 bis 16 Uhr
Naturerlebnis Hecke**
Für (Groß-)Eltern und
Kinder ab 6 Jahren
U. Beine, Anmeldung
bis 18.5.
Kosten: 5 Euro (für
Erwachsene mit 1 bis
2 Kindern, 3,50 Euro
für NABU-Mitglieder)

**So., 5.6.
14.30 bis 15.30 Uhr
Führung über den
Naturschutzhof**
Kosten: 3,50 Euro pro
Erwachsener, für NABU-
Mitglieder frei

**So., 12.6. 9 bis 11 Uhr
Was blüht und singt
am Wegesrand?**
Kosten: 3,50 Euro pro
Erwachsener, für NABU-
Mitglieder frei

**So., 29.6.
18 bis 19.30 Uhr
Exkursion „Wilde
Kräuter im Sommer“**
Kosten: 6,50 Euro
(5 Euro für NABU-
Mitglieder)
Anmeldung erforderlich:
G. Heckmanns:
(01 75) 7 27 62 44

**Biologische Station
Krickenbecker
Seen**

**Fr., 1.4. 19.30 Uhr
Steinkauzwanderung**
Brüggen-Börholz,
Raiffeisenmarkt/ehem.
Molkerei, Börholz 4
P. Kolshorn

**So., 3.4. 7 Uhr
Heimische Spechte
erleben**
Nettetal-Hinsbeck,
Wanderparkplatz
„Pannenschoppen“ an
Haus Waldesruh, Heide 7
J. Schwirk

**So., 3.4. 14 Uhr
Fahrradtour um
Krickenbeck**
Nettetal-Hombergen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen,
Krickenbecker Allee 36
T. Thiel

**So., 10.4. 6.30 Uhr
Vogelkundliche
Wanderung zu den
Heidemooren**
Nettetal-Kaldenkirchen,
Wanderparkplatz an
Haus Galgenvenn,
Knorrstraße 77
R. Spitzkowsky

**So., 17.4. 7 Uhr
Welche Stimmen –
welcher Vogel? Teil 1:
Lebensraum Feld und
Ortsrand**
Niederkrüchten-
Overhetfeld, An der
Heiden 1, Parkplatz „Zur
Kapelle an der Heide“
J. Schwirk

**So., 24.4. 7 Uhr
Welche Stimmen –
welcher Vogel? Teil 2:
Lebensraum Gewässer**
Nettetal-Breyell,
Wanderparkplatz
Strandrestaurant De
Wittsee, Am Witt-See 25
J. Schwirk

**So., 1.5. 7 Uhr
Welche Stimmen –
welcher Vogel? Teil 3:
Lebensraum Wald**
Schwalmtal-Amern,
Wanderparkplatz
Heidweiher, Heidweiher
Straße 1 an der K 20
J. Schwirk

**So., 1.5. 15 Uhr
Wanderung in die
Bockerter Heide**

Viersen-Bockert,
Wanderparkplatz
Haus Waldfrieden,
Bockerter Busch 1
T. Thiel

**Mi., 18.5. 15 Uhr
Naturkundliche
Wanderung mit
Gebärdensprach-
dolmetscher**
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz gegenüber
der Jugendherberge,
Heide 1
I. Lorenz
Anmeldung erforderlich,
per E-Mail: infozentrum
@bsks.de oder per
Fax: (0 21 53) 95 83 59

**Sa., 21.5. 20 Uhr
Im Reich der Ziegen-
melker und Kreuzottern**
Niederkrüchten-Elmpt,
Wanderparkplatz
„Hillenkamp“, am
Ende der Straße
Kreithövel/Hillenkamp
J. Schwirk

**So., 22.5. 14 Uhr
Botanische Wanderung
in die Wankumer Heide**
Nettetal-Hinsbeck,
Wanderparkplatz
an der K 1 zwischen
Voursenbeck und
Müllem (südlich
Kovermühle)
N. Neikes

**Fr., 27.5. 20.45 Uhr
Fledermäuse an den
Krickenbecker Seen**
Nettetal-Hombergen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Kricken-
becker Allee 36
Beginn: 20.45 Uhr
E. Holthausen
Anmeldung erforder-
lich per E-Mail:
infozentrum @bsks.de
oder telefonisch:
(0 21 53) 91 29 09

**Sa., 4.6. 5 Uhr
Frühwanderung zum
Rohrdommelgebiet**
Nettetal-Leuth,
Wander-Parkplatz

Terminkalender

an der Leuther Mühle,
Hinsbecker Straße
(B 509)
S. Pleines

Sa., 4.6. 21 Uhr
Ziegenmelker-
Wanderung im
Naturschutzgebiet
Brachter Wald
Brüggen-Genholt,
NSG Brachter Wald,

Haupteingang am Ende
der St.-Barbara-Straße
P. Kolshorn

Sa., 11.6. 14 Uhr
Grünlandekursion
an der Niers
Grefrath-Mülhausen,
Hauptstraße 48,
Parkplatz LIDL-
Supermarkt an der B 509
M. Deventer

So., 12.6. 14 Uhr
Botanischer
Spaziergang durch
die Dilborner Benden
Niederkrüchten-
Overhetfeld, Parkplatz
Mühlenbruch,
Schwalmweg
P. Kröning

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen
Telefon (0 21 51) 61 87 00
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Termine immer aktuell im
Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

60

JAHRE

Fritz Schreyer
Beerdigungsinstitut

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld

Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch
abonnieren. Das Jahresabo (4 Aus-
gaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.
Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,
Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de

Schäden durch Planungs-,
Ausführungs- und Nutzungsfehler:

Befall durch holzerstörende Pilze und Schimmelpilze



- Identifizierung der Pilze
- Beratung zu Schadensfällen
- Gutachten mit Bestimmung des Befallsausmaß und Ursachenermittlung
- Empfehlungen zur Bekämpfung und Erfolgskontrolle
- Schadstoffuntersuchung



isa Institut für Schädlingsanalyse
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 152 · 47839 Krefeld
Telefon 02151 5695860 · Telefax 02151 5695440
info@isa-labor.de · www.isa-labor.de

Baubiologie Geiger

Markus Geiger
Baubiologe IBN

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie.geiger@t-online.de

**Baubiologische Planung
und Gutachten**

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

LESE ZEI CHEN

Buchhandlung

Emscherstraße 213
47166 Duisburg 02 03-56 00 67

www.lesezeichen-hamborn.de

NABU-Adressen Kreis Wesel

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Telefon (02 81) 4 60 92 28
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon (0 28 55) 85 02 23
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon (0 28 59) 12 28
gregor.alm@gmx.de

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rainer Rehbein
Zur Alten Schule 16
46569 Hünxe
Telefon (0 28 58) 9 17 66 04
rehbein@drei-zweiundvierzig.de

Weitere Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
An de Krüpper 8
46509 Xanten
Telefon (0 28 04) 82 64
sc-froehlich@t-online.de

Andrea Schwenke
Ackerstraße 142
47447 Moers
Telefon (0 28 41) 2 17 56
schwenke.andrea@web.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
Diersfordter Straße 2
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 69 57
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32-34, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Telefon (0 28 52) 38 01,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr;
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
Wilfried Zehner,
Telefon (0 20 64) 3 44 47,
w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
Matthias Bussen,
Telefon (0 28 52) 96 89 63,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius,

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon (02 81) 4 60 92 28

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 69 57

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon (0 28 56) 33 28

Telefon (0 28 42) 71 93 58,
fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon (0 28 41) 3 23 72,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers,
Raum Schwafheimer Meer
und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
Franz Reuter,
Telefon (0 28 45) 94 96 60,
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon (0 28 44) 27 25,
s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Günther Kalisch,
Telefon (0 28 55) 77 84 und Hermann Rissel,
Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Gaststätte Zur Linde, Wackenbrucher Straße 132, Wesel-Fusternberg (Nähe Bagelwald);
Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19.30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon (0 28 04) 82 64,
sc-froehlich@t-online.de

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon (02 81) 1 64 77 87
Telefax (02 81) 9 62 52 22
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

Dinslaken
Petra Sperlbaum,
Telefon (0 28 55) 85 05 82

Hamminkeln
Johannes Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 56 56

Rheinberg
Wilfried Ingensiep,
Telefon (0 28 43) 8 63 17

Voerde
Petra Sperlbaum,
Telefon (0 28 55) 85 05 82

Wesel
Uwe Heinrich,
Telefon (02 81) 6 33 93

Xanten
Sylke Döringhoff,
Telefon (0 28 38) 77 95 23

NABU-Adressen Krefeld/Kreis Viersen

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon (02151) 4 56 78 90

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon (0 21 63) 62 21

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht

47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines

41334 Nettetal
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese

58119 Hagen
Telefon (01 71) 1 88 50 87

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Brüggen:

Gaby Grote
Telefon (01 72) 2 44 65 91

Nettetal:

NABU-Naturschutzhof
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Grefrath:

Doris Werschmüller
Telefon (0 21 58) 40 98 40

Schwalmtal:

Conny Keris
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52

Viersen:

Günter Wessels
Telefon (0 21 62) 5 37 45

Kempen:

NABU-Geschäftsstelle
Telefon (0 21 51) 61 87 00

Krefeld:

NABU-Geschäftsstelle

Willich:

NABU-Geschäftsstelle

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum der Thomaskirche Kempen,
Eingang Wachtendonker Straße
Peter Jeske, Telefon (0 21 52) 5 32 77
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birth, Annastraße 103a
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal
René Klinner, Telefon (01 52) 25 84 33 50

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat, 19.30 Uhr,
Gaststätte Ravvivi, Hochstraße 21,
47918 Tönisvorst – St. Tönis
Reimer Martens, Telefon (0 21 51) 99 42 63

Ansprechpartner

Biologischer Gartenbau

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz, Manuela Menn,
Viersen, Telefon (0 21 62) 3 60 00 51
Ernst Holthausen, mobil (01 73) 2 98 75 49

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40
Georg Lüdecke, Telefon (0 21 52) 65 67

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Oktober bis Mai: Begegnungsstätte Krumm,
Hülsdonkstraße 203, 47877 Willich
Jack Sandroock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof

Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld

IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Obstwiesenschutz

Karoline Cremer, Telefon (01 57) 77 02 00 37

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 62 21

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU

